



REALGYMNASIUM

LICEO SCIENTIFICO

SPRACHENGYMNASIUM

LICEO LINGUISTICO

TECHNOLOGISCHE FACHOBERSCHULE

ISTITUTO TECNOLOGICO

“J. Ph. Fallmerayer”

39042 Brixen/Bressanone, Dantestraße/Via Dante 39/E

☎ 0472/830893
info@fallmerayer.it

Str. Nr. /Cod. fisc.: 81006290217

Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule Schuljahr 2022/2023

Bericht des Klassenrates: Klasse 5AT

Fachoberschule für den technologischen Bereich

Fachrichtung Informatik

verabschiedet vom Klassenrat am 02. Mai 2023

Fachlehrer*in

Prof. Gasteiger Christiane

Prof. Veronese Bruno

Prof. Dorner Elisabeth

Prof. Sellemond Monika Maria

Prof. Mutschlechner Michael

Prof. Moser Rögglä Paul

Prof. Larcher Alexander

Prof. Furlan Simon

Prof. Rainer Ulrich

Prof. De Monte Nuto Mattia Leon

Prof. Pörnbacher Hubert

Prof. Plaickner Josef

Prof. Amplatz Eva

Der Bericht wird den Schülerinnen und Schülern digital übermittelt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Lehrpersonen bestätigen die Richtigkeit der Angaben.

Die Schuldirektorin | Renate Klaffer

Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“

Auszug aus dem Dreijahresplan

Die Oberschulen „Jakob Philipp Fallmerayer“ sind nach dem Eisacktaler Sprachwissenschaftler, Orientalisten und Politiker Jakob Philipp Fallmerayer benannt und orientieren sich an seiner Aufgeschlossenheit und Weltoffenheit, an seiner wissenschaftlichen Genauigkeit sowie an seiner demokratischen Grundhaltung.

Drei verschiedene Schultypen in einer Schulstruktur

Seit dem Schuljahr 2011/12 bestehen Realgymnasium, Sprachengymnasium und Technologische Fachoberschule als eigenständige Schulen unter einem gemeinsamen Dach.

Fachoberschule für den technologischen Bereich: Fachrichtung Informatik

Zu unserem Oberschulzentrum gehört seit 1. September 2011 auch eine technologische Fachoberschule (TFO) mit der Fachrichtung Informatik, wobei diese Schwerpunktsetzung erst im Triennium zum Tragen kommt.

Erstes Biennium mit orientierendem Charakter

In den ersten beiden Jahren an der technologischen Fachoberschule werden Grundlagen sowohl in den allgemeinbildenden als auch in den technischen Fächern gelegt, wobei sich die technologischen Fachoberschulen des Landes auf ein gemeinsames Ausbildungsangebot geeinigt haben. Deshalb können die SchülerInnen nach dem Biennium auch ohne weiteres an eine andere technologische Fachrichtung wechseln. Das hat den Vorteil, dass sich die SchülerInnen nicht gleich nach der Mittelschule für eine bestimmte Fachrichtung entscheiden müssen; es bietet sich die Möglichkeit, die ersten zwei Jahre an jener Schule zu verbringen, die näher am Wohnort liegt, und erst ab der dritten Klasse den Schulort zu wechseln, um die angestrebte Fachrichtung zu besuchen.

In den ersten zwei Jahren erhalten die SchülerInnen in einer breit angelegten Form die nötige Vorbereitung, um in den darauffolgenden drei Jahren die verschiedenen Fachrichtungen der technologischen Fachoberschulen besuchen zu können, ohne Ergänzungsprüfungen ablegen zu müssen. Zu diesem Zwecke erhalten sie neben den theoretischen Grundlagen für die technische Ausbildung im Rahmen von Laboratorien reichlich Gelegenheit zur praktischen Anwendung und Erprobung ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Daneben wird durch die Sprachen und die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer auch die Grundlage für eine gediegene Allgemeinbildung und die im Berufsleben erforderlichen fundierten sprachlichen Kenntnisse gelegt, die die Persönlichkeit der Jugendlichen in ihren verschiedenen Aspekten fördert.

Fachrichtung Informatik

Die Fachrichtung Informatik bereitet in gezielter Form auf den direkten Berufseinstieg im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung vor, für den eine erhöhte Arbeitskraftnachfrage besteht. Zudem bereitet das Triennium auf eine postsekundäre oder universitäre Ausbildung im technischen Bereich vor. Die fachspezifischen Fächer wie Informatik, Systeme und Netzwerke, Mathematik, Technologie und Planung von Kommunikationssystemen haben das Ziel, das notwendige Wissen aufzubauen, damit die SchülerInnen Softwarepakete für verschiedene Anwendungsbereiche entwickeln, kleine Systeme für lokale Netzwerke entwerfen sowie Datenverarbeitungssysteme für Produktionsbetriebe planen können. Daneben werden Kompetenzen im Bereich der EDV-Beratung, der Überwachung von EDV-Systemen sowie in der Mitarbeit in Teams entwickelt.

Die allgemeinbildenden Fächer haben in dieser Fachrichtung die Funktion, die kommunikative Kompetenz, das Wertebewusstsein und das soziale Wissen in dem Ausmaß zu vermitteln, dass die SchülerInnen ihre Rolle als mündige und verantwortungsbewusste StaatsbürgerInnen erfüllen können, für berufliche Herausforderungen gerüstet sind und auch den Anforderungen eines Universitätsstudiums gewachsen sind.

1. Die Stundentafel

Unterrichtsfächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	4	4	3	3	3
Italienisch	4	4	3	3	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Recht und Wirtschaft	2	2			
Physik	2	3			
Biologie und Erdwissenschaften	3	2			
Chemie	2	3			
Technologien und Technisch Zeichnen	3	2			
Angewandte Technologien und wissenschaftliches Arbeiten		2			
Telekommunikation			3	3	
Mathematik	4	4	4	4	3
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen			4	3	4
Informatik	2		6	6	7
Systeme und Netze			4	5	4
Projektmanagement und Betriebsorganisation					3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Gesellschaftliche Bildung	1	1	1	1	1
Gesamtanzahl der Wochenstunden	35	35	36	36	36

2. Der Klassenrat

Unterrichtsfach	Wbkl.	Lehrperson	Wo-Std. Fach
Deutsch	A080	Prof. Gasteiger Christiane	3
Italienisch	A079	Prof. Veronese Bruno	3
Englisch	AB24	Prof. Dorner Elisabeth	3
Geschichte	A080	Prof. Gasteiger Christiane	2
Mathematik	A026	Prof. Sellemond Monika Maria	3
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen	A041 B016	Prof. Rainer Ulrich/ Prof. De Monte Nuto Mattia Leon	4 2 co
Informatik	A041 B016	Prof. Mutschlechner Michael/ Prof. Moser Röttgla Paul	7 3,5 co
Systeme und Netze	A041 B016	Prof. Larcher Alexander/ Prof. Furlan Simon	4 2 co
Projektmanagement und Betriebsorganisation	A041 B016	Prof. Pörnbacher Hubert/ Prof. De Monte Nuto Mattia Leon	3 1,5 co
Bewegung und Sport	A048	Prof. Plaickner Josef	2
Katholische Religion	S004	Prof. Amplatz Eva	1

3. Die Zusammensetzung der Klasse

Die Klasse 5 AT setzt sich aus folgenden Schülern zusammen:

1. Bacher Ivan
2. Grünberger Diego
3. Huber Michael
4. Klotz Damian
5. Mayr Jonas
6. Pastore Alex
7. Plaickner Matthias
8. Ploner Matthias
9. Ploner Simon
10. Polig Noah
11. Rainer Simon
12. Reinthaler Thomas
13. Saxl Ivan
14. Steindl Joseph
15. Teissl Paul
16. Ulpmer Matthias

Klassenvorstand ist Prof. Christiane Gasteiger, Vizeklassenvorstand ist Prof. Josef Plaickner.

4. Der Bericht über die Klasse

Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Die Klasse setzt sich aus 16 Schülern zusammen und besteht in dieser Zusammensetzung seit der dritten Klasse. Einige Schüler haben sich in den letzten beiden Schuljahren abgemeldet oder das Schuljahr nicht bestanden. Die Schüler kommen aus dem Wipptal und aus Brixen und Umgebung. Die Klassengemeinschaft hat sich vor allem im letzten Schuljahr sehr positiv entwickelt. Zunächst fiel es den Schülern schwer, Kontakte untereinander zu knüpfen, vor allem auch aufgrund des Wechsels von Fern- und Präsenzunterricht in der dritten Klasse. Die Schüler arbeiten nun sehr gut zusammen, helfen sich gegenseitig und bilden eine schöne Gemeinschaft.

Verhalten und Leistungsentwicklung im Abschlussjahr

Die Schüler zeigten eine positive Grundhaltung zur Schule, wenngleich die Absenzen einiger Schüler im letzten Schuljahr deutlich zugenommen haben. Die Klasse arbeitet je nach Fach und Interesse mit unterschiedlichem Einsatz mit.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden

Die Schüler arbeiten alle mit ihrem eigenen digitalen Gerät. Für die Organisation der Lehrmaterialien wird mit Google Classroom gearbeitet. Sie arbeiten selbständig und organisieren sich weitgehend selbst in Kleingruppen. Häufig kann beobachtet werden, dass sie sich ein Dokument teilen und alle am selben Dokument arbeiten. In der Folge führt das manchmal dazu, dass nicht alle Schüler mit der gleichen Aufmerksamkeit am Unterricht teilnehmen und sich aktiv daran beteiligen.

Integration und Inklusion

Der individuelle Bildungsplan für einen Schüler liegt für die Kommission im Sekretariat auf.

Besondere Projekte

In der Abschlussklasse wurde ein Projekt organisiert, in dessen Rahmen der Unterricht für eine Woche in allen Fächern aufgelöst wurde und in einer weiteren Woche in allen technischen Fächern. Die Aufgabe der Klasse (aufgeteilt in drei Teams) bestand darin, ein autonom fahrendes Auto zu bauen und alle Arbeitsschritte von der Planung über die Beschaffung der dafür notwendigen Sponsorengelder und Materialien bis zur Fertigstellung und Vorstellung des Endprodukts selbständig zu organisieren. Bereits im Vorfeld hat die Klasse einzelne Stunden der technischen Fächer zur Verfügung gestellt bekommen, um einen Sponsor für das Projekt zu finden sowie um die benötigte Hardware auszuwählen und zu bestellen.

Die Schüler arbeiteten mit viel Energie, Motivation und Einsatz am Projekt.

Als weiteres Projekt wurde in den Fächern Deutsch, Englisch, Informatik und Projektmanagement eine Verbindung zum Fach Philosophie hergestellt. Da die Schüler Philosophie nicht als Unterrichtsfach haben, wurde versucht, einen Zusammenhang zwischen den Lerninhalten der genannten Fächer und Methoden der Philosophie sowie ethisch-moralischer Prinzipien herzustellen. Zu diesem Zweck war auch Prof. Martin Paulmichl 18 Stunden im Unterricht anwesend.

Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung sowie zum Aufholen von Lernrückständen

In den technischen Fächern wurde fächerübergreifend ein Projekt durchgeführt (siehe vorheriger Punkt).

Im Fach Mathematik nahm ein Schüler an der Modellierungswoche in Tramin teil. Außerdem beteiligten sich einige Schüler an der Mathematikolympiade und am Känguru-Test der Mathematik.

Lernrückstände bestanden im 1. Semester in den Fächern Informatik und Mathematik. Dafür wurden Aufhol- und Stützkurse angeboten.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Lehrausgänge

Englisch	Forum, Vienna's Theatre
English	OEW Film Festival
Informatik	Betriebsbesichtigung Leitner Sterzing
Systeme und Netze	NOI-Park Bozen (Fraunhofer Institut)
Deutsch	Theater Bozen "Die Verwandlung"
Bewegung und Sport	Eislaufen in der Sportzone Süd

Lehrausflüge/Lehrfahrten

Maturareise	Budapest
Informatik, Systeme und Netze	München, Leibniz-Rechenzentrum
Bewegung und Sport	Gesundheitstag

Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)

Neben der Vorbereitung in den einzelnen Fächern ist eine Simulation der ersten schriftlichen Prüfung (Deutsch), der zweiten schriftlichen Prüfung (Informatik), der Prüfung aus Italienisch und der mündlichen Prüfung vorgesehen. Bei letzterer werden sich zwei Schüler freiwillig melden, die sich vor einer Kommission (bestehend aus eigenen Lehrpersonen und Lehrpersonen der Parallelklasse, die die externen Prüfer darstellen) den Anforderungen stellen. Die restlichen Schüler sind als Beobachter dabei.

Didaktische Kontinuität:

Fächer	3. Klasse – 2020/2021	4. Klasse - 2021/2022	5. Klasse – 2022/2023
Deutsch	Gasteiger Christiane	Gasteiger Christiane	Gasteiger Christiane
Italienisch	Veronese Bruno	Veronese Bruno	Veronese Bruno
Englisch	Dorner Elisabeth	Dorner Elisabeth	Dorner Elisabeth
Geschichte	Gasteiger Christiane	Gasteiger Christiane	Gasteiger Christiane
Mathematik	Strobl Michael	Sellemond Monika Maria	Sellemond Monika Maria
Informatik	Mutschlechner Michael / Trenkwalder Michael	Mutschlechner Michael / Trenkwalder Michael	Mutschlechner Michael / Pflanzner Felix – ab 01.02.23 Moser Röggl Paul
Systeme und Netze	Lechner Marion / Hvala Maximilian	Larcher Alexander / Hvala Maximilian	Larcher Alexander / Soller Daniel – ab 21.11.22 Kager Johannes-Ralph - ab 06.03.23 Furlan Simon
Technologie und Planung von informatischen Systemen und Telekommunikationssystemen	Plattner Michael / Trenkwalder Michael	Rainer Ulrich / Mitterutzner Gabriel	Rainer Ulrich / De Monte Nuto Mattia Leon

3.+4. Kl. Telekommunikation 5. Kl. Projektmanagement	Rubatscher Johann / Torggler Michael	Gostner Günther / Torggler Michael	Pörnbacher Hubert / De Monte Nuto Mattia Leon
Bewegung und Sport	Plaickner Josef	Plaickner Josef	Plaickner Josef
Katholische Religion	Baron Karl	Baron Karl	Amplatz Eva
Integration	Hochgruber Christine		

5. Fächerübergreifender Unterricht

1. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Konflikte und Kriege

Beteiligte Fächer: Deutsch, Italienisch, Englisch, Geschichte

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Deutsch	Krieg als literarisches Thema z.B. im Expressionismus ("Groddek", "Der Krieg") Aufarbeitung der Vergangenheit, Umgang mit Schuld ("Der Vorleser") Option ("Wir gingen") Nachkriegslyrik Trümmerliteratur	Analyse und Interpretation von Texten
Italienisch	Fenomeni di emigrazione e immigrazione come conseguenze dei conflitti bellici.	Lettura e interpretazione di testi (vedere programma).
Englisch	Auswahl an verschiedenen literarischen Texten, Sachtexten sowie Dokumentationsauszügen z.B. The Christmas Truce; die Weiße Rose, The Rabbits Who Caused all the Trouble; the Cuban Missile Crisis, poem: Peace (Eleanor Farjeon) oder They (Siegfried Sassoon); The One-Day War ...historischer Hintergrund	Analyse und Interpretation sowie Verknüpfung von Inhalten
Geschichte	Folgen des Ersten Weltkriegs Geschichte Südtirols Zweiter Weltkrieg Kalter Krieg	Verlauf, Merkmale Totalitäre Regime (NS, Faschismus, Stalinismus)

2. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Ethik

Beteiligte Fächer: Informatik, PM, Englisch

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
Informatik	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, "Jeder Mensch" - Ferdinand von Schirach	Analyse, Diskussion, persönliche Überlegungen, Anpassung der Menschenrechte an neue Gegebenheiten (z. B. Digitalisierung, künstliche Intelligenz)
Projektmanagement	Einführung in die Ethik	Die drei grundlegenden ethischen Theorien

Englisch	Auszug aus: Machines Like Me (Ian McEwan); The Machine Stops (E.M.Forster); John Perry Barlow "A Declaration of the Independence of the Cyberspace"; AI – soft and hard; Amused to Death (Roger Waters song); (digital) utopias and utopias	Analyse und Interpretation, Diskussion und Vergleich der Thematik
----------	---	---

3. Fächerübergreifende Unterrichtseinheit zum Thema: Start-up Lab

Beteiligte Fächer: Informatik, Systeme und Netze, Technologie und Planung, Projektmanagement

Fach:	Texte/Themen/Inhalte:	Schwerpunkte der Bearbeitung:
	Projekt im informatischen Bereich in Zusammenarbeit mit externen Partnern	Softwareprojekte im Team planen und entwickeln
Informatik	Programmierung	
Systeme und Netze	Schnittstellen und Zusammenspiel der Komponenten	Kommunikation zwischen verschiedenen Geräten (Controller, PC, Webseite, Server, Rest-Schnittstelle) und Auto
Technologie und Planung	Softwareentwicklung im Team	Webseitenplanung, REST-Schnittstellen entwerfen, Vorgehensmodelle anwenden, Git verwenden und Testen
Projektmanagement	Kontaktaufnahme mit Firmen, Budgetplanung, Projektplanung	Planung eines Projektes über einen längeren Zeitraum

6. Gesellschaftliche Bildung

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Module der Gesellschaftlichen Bildung, welche im Oktober 2022 und Jänner 2023 fächerübergreifend erarbeitet wurden. Curriculare Themen, die zusätzlich behandelt wurden, sind in den Prüfungsprogrammen angeführt.

Fächerübergreifende Module der Gesellschaftlichen Bildung

Die Arbeitsgruppe Gesellschaftliche Bildung stellt den Klassenräten fächerübergreifende Kernmodule zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung zur Verfügung. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den Grundsätzen der Dalton-Didaktik und schließen auch Angebote der Schulbibliothek mit ein. Es steht den Lehrkräften des Klassenrates frei, den Schülerinnen und Schülern weitere oder andere Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Umsetzung erfolgt zeitgleich in allen Klassen und umfasst sämtliche Unterrichtsstunden jener Fächer, die im Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung für die Umsetzung des jeweiligen Moduls namhaft gemacht wurden. Die eingebundenen Fächer sind verantwortlich für die Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Bewertung der modularen Unterrichtseinheit. Ein Koordinator/eine Koordinatorin des Klassenrates unterstützt die Umsetzung.

Thema: Finanzielle Bildung - Advanced

Durchführungszeit: 17.10. - 21.10.2022

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2022/23:

- Mathematik, Informatik
- Angebot der Schulbibliothek: Präsentieren

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden

5AT 17 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Wirtschaft und Finanzen

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge des nationalen und des internationalen Wirtschafts-, Finanz- und Steuersystems; hat ein Bewusstsein dafür, wie finanz- und wirtschaftspolitische Entscheidungen sich auf das eigene Leben und das anderer Menschen weltweit auswirken; kennt Möglichkeiten der politischen Mitgestaltung und Einflussnahme im Bereich der Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Inhalte des 1. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

- 1) Programmierung eines Darlehenrechners**
Recherche der Begriffe Darlehenrechner, Darlehenssumme, Zinssatz, Gesamtzinsen, monatliche Rate (mit Aufteilung in Tilgung und Verzinsung für die erste Rate), Programmierung eines Rechners mit grafischer Oberfläche, wobei je nach Eingabedaten die fehlenden Werte berechnet werden.
- 2) Grundlegende Begriffe der Wirtschaftsmathematik**
Anwendung der Methoden der Differentialrechnung auf wirtschaftsmathematische Probleme
Kosten- und Preistheorie

Für alle Abschlussklassen wurde ein **6-stündiger Workshop zur finanziellen Bildung** in Zusammenarbeit mit **Pensplan** organisiert.

Thema: Internationale Institutionen – Die Vereinten Nationen und die Europäische Union

Durchführungszeit: 16.01 - 20.01.2023

Beteiligte Fächer laut Durchführungsplan der Gesellschaftlichen Bildung 2022/23:

- Englisch, Religion, Geschichte
- Angebot der Schulbibliothek: Zeitungschallenge

Insgesamt vorgesehene Unterrichtsstunden

5AT 14 Ustd.

Kompetenzorientierte Bildungsziele: Politik und Recht:

Die Schülerin, der Schüler kennt die Grundzüge der Rechtsordnung; zeigt Rechtsbewusstsein und handelt als Bürgerin oder Bürger verantwortungsvoll; kennt die rechtsstaatlichen Prinzipien und hat ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität; kennt die Geschichte der EU, deren Organe und Zuständigkeiten und entwickelt ein Verständnis für die Werte, die der Union zugrunde liegen; kennt die wichtigsten internationalen Organisationen; kennt die wesentlichen Prozesse der Rechtssetzung auf verschiedenen hierarchischen und territorialen Ebenen; nimmt die Rolle der Medien in der politischen Auseinandersetzung wahr und hinterfragt Informationen kritisch; kennt Möglichkeiten der demokratischen Mitgestaltung und nimmt auf der Grundlage persönlicher Auseinandersetzungen verantwortungsbewusst an demokratischen Entscheidungsfindungen teil.

Inhalte des 2. Kernmoduls der Gesellschaftlichen Bildung, welche dem Klassenrat zur möglichen Durchführung und Erreichung der genannten Kompetenzen empfohlen wurden.

Die Vereinten Nationen

- Ziele und Grundsätze
- Aufgaben
- Organe der Vereinten Nationen
- Der Sicherheitsrat
- Die Generalversammlung
- Der Generalsekretär

Die Europäische Union

- Geschichte der Europäische Union
- Die wichtigsten Verträge
- Die Organe der Europäischen Union
- Warum Europa

Andere internationale Institutionen:

- Die Schüler stellen verschiedene Internationale Institutionen vor.
- Jeder Schüler weiß über sein eigenes Thema Bescheid.

Für alle Abschlussklassen wurde ein **2-stündiger Online-Vortrag zur Ukraine-Krise** mit dem **ehemaligen Außenminister Luigi di Maio** organisiert.

Weitere Themen der Gesellschaftlichen Bildung, welche nicht Teil der fächerübergreifenden Module sind, sondern in einzelnen Fächern individuell behandelt wurden, sind den Prüfungsprogrammen zu entnehmen.

7. Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Um den Schülerinnen und Schülern Einblicke und Entscheidungshilfen für ihre spätere persönliche und berufliche Entwicklung zu ermöglichen, bietet die Schule Kooperationen mit anderen Schulen, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen an. Sie bezieht Eltern, Fachleute, Absolvent*innen, Autor*innen und Politiker*innen in das Unterrichtsgeschehen ein und ermöglicht allen Schüler*innen den Besuch eines 14-tägigen Praktikums. Die geplanten Unterrichtsaktivitäten berücksichtigen den jeweiligen Schultyp und die Fachrichtung sowie das Alter und die Interessen der Schülerinnen und Schüler. Sämtliche Angebote zielen darauf ab, die allgemeine Orientierungsfähigkeit der Schüler*innen kontinuierlich zu stärken:

1. Biennium:

- Lernberatungsgespräche in allen 1. Klassen
- Das Programm ORIEN bietet Schüler*innen der 1. Klassen Orientierung in der Oberstufe
 - Angebote zur Orientierung in den 2. Klassen der Technologischen Fachoberschule
 - Vorträge von Expert*innen

2. Biennium und Abschlussklasse:

- Zweiwöchiges Betriebspraktikum
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen stellt sich in den 4. Klassen vor
 - Amt für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen bietet monatlich Berufsberatung im ZIB an
 - „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
 - Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten, Vortrag der Südtiroler Hochschüler*innenschaft für die Schüler*innen der 5. Klassen)
- Orientierungstag der 4. und 5. Klassen:
 - Universitätsstudent*innen informieren die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
 - Berufsvorstellungen für die Schüler*innen 4. und 5. Klassen
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - Tag der offenen Tür
 - Führungen und Schnupperunterricht
 - Vorstellung der Schule bei Studienmessen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden
 - Zusammenarbeit der Schule mit dem Unternehmerverein und der Handelskammer
 - Realisierung von Projekten in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungszentren (verpflichtend für Abschlussklassen der Technologischen Fachoberschule, optional für Abschlussklassen der Gymnasien)
 - Betriebsbesichtigungen in den 3. Klassen

Betriebspraktika

Praktika werden in den 4. Klassen aller Fachrichtungen organisiert und ermöglichen den Schüler*innen die Begegnung mit der Arbeitswelt. Alle Schüler*innen absolvieren in der 4. Klasse ein zweiwöchiges curricular vorgesehene Praktikum. Die Termine für die Betriebspraktika werden im zweiten Semester angrenzend an die Schulferien gelegt, sodass Schüler*innen die Gelegenheit haben, ihre Praktikumszeit auf freiwilliger Basis, um eine Woche zu verlängern.

Die Praktika werden vor- und nachbereitet und dienen als Orientierungsmaßnahme für die Schul-, Studien- und Berufswahl. Sie ermöglichen außerdem die Vertiefung und die praktische Umsetzung von theoretisch erworbenen Kenntnissen.

Die Schüler*innen:

- lernen einen Betrieb, dessen Arbeitsgebiet und dessen Struktur kennen,
- lernen das Aufgabengebiet und die Arbeitsweise einer Gruppe oder eines/r Mitarbeitenden näher kennen,
- lernen benötigte Fähigkeiten und Fertigkeiten, Anforderungen und Aufwand in einem ausgewählten Berufsbild kennen
- beobachten die Arbeit und verrichten nach Möglichkeit kleinere Aufgaben, welche mit dem Berufsbild zu tun haben, selbst

Die Schüler*innen stellen selbst die Verbindung zu den Praktikumsbetrieben her, sie werden von Lehrpersonen des Klassenrates und von Tutor*innen des Betriebes während des Praktikums betreut.

Die Schule beteiligt sich außerdem am Projekt „Rendezvous mit dem Traumberuf“, welches sich an Schüler*innen der Gymnasien richtet und Orientierungsmodule für die Berufsfelder Medizin, Recht, Wirtschaft und Forschung anbietet, in denen es wenige Praktikumsplätze gibt. Diese Initiative des Deutschen Bildungsressorts ist ein zusätzliches Orientierungsangebot für ausgewählte Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen. Max. 30 % einer Klasse dürfen an dieser Initiative teilnehmen.

Stundenverpflichtung im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“

Laut Rundschreiben Nr. 36/2021 bezieht sich der fächerübergreifende Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung auf das zweite Biennium und die Abschlussklassen der Oberschulen. Gemeinsam mit dem fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung sind dafür jährlich mindestens 56 Stunden zu 60 Minuten vorgesehen. Die beiden fächerübergreifenden Lernbereiche sollten vom zeitlichen Ausmaß her ungefähr gleich gewichtet werden, was einer Stundenverpflichtung von 102 Einheiten zu 50 Minuten im Laufe des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse entspricht.

Technologische Fachoberschule mit Schwerpunkt Informatik und Telekommunikation

Klasse	Angebot
3.Klasse	1. Orientierungstag – Besuch öffentlicher Einrichtungen und Betriebe: 4 Stunden Idee: nicht klassen-, sondern interessensgebundene Besichtigungen von öffentlichen Einrichtungen und/oder Unternehmen (Lehrausgang)
4.Klasse	1. Fächerübergreifendes Modul zum Thema „Arbeitsrecht“ – modularer Unterricht und Vertiefung: 15 Stunden 2. Zweiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen oder einer öffentlichen/privaten Einrichtung: 70 Stunden 3. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 4. Besuch der Studien- und Berufsberatung: 1 Stunde
5. Klasse	1. Orientierungstag – Berufe und Studiengänge: 6 Stunden 2. Schulübergreifendes Projekt – verpflichtende Projektarbeit der TFO in Zusammenarbeit mit Unternehmen: mind. 36 Stunden

Insgesamt angebotenes Mindeststundenkontingent: 102 Stunden

Zusätzliche fakultative Angebote

- monatlich Berufs- und Studienberatung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung Brixen im ZIB
- „Rendezvous mit dem Traumberuf“ – Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion und verschiedenen Berufsverbänden:
- Kontakt zu Universitäten (Besuch von Universitäten - es wird maximal ein Schultag zuerkannt)
- Teilnahme an Talenttagen in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion
- Einbindung der Schüler*innen in die Öffentlichkeitsarbeit
 - Tag der offenen Tür
 - Führungen und Schnupperunterricht
 - Vorstellung der Schule bei Studienmessen

Die Schule gewährleisten mithilfe einer digitalen Anwendung, dass für jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler am Ende jeder Klasse des 2. Bienniums und der Abschlussklasse überprüft werden kann, wie viele Stunden absolviert wurden und ob der/die Schüler*in das Mindestmaß von 75 Prozent der im Dreijahresplan vorgesehenen Stunden absolviert hat.

Die Lernerfahrungen jener Schüler*innen, welche ein Auslandjahr absolvieren oder ihre Sprachkenntnisse in der Zweitsprache erweitern, werden für den Bereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung anerkannt. Die Anerkennung der Stunden erfolgt durch den Klassenrat und orientiert sich am Stundenumfang, der für das betreffende Schuljahr festgelegt ist.

Falls Schüler*innen das Orientierungspraktikum nicht absolvieren konnten, besteht auf Anfrage und mit Zustimmung des Klassenrates die Möglichkeit, Tätigkeiten im Bereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ auch außerhalb der Unterrichtszeit und in Eigeninitiative zu planen und durchzuführen. Diese Tätigkeiten dürfen nicht mehr als 50 Prozent der insgesamt festgelegten Stundenanzahl überschreiten und werden von den Schüler*innen ausführlich dokumentiert.

**Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräche bei der staatlichen Abschlussprüfung:
Überlegungen zum Bereich "Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung"**

Aus dem Rundschreiben Nr. 36/2021 vom 01.10.2021 geht hervor, dass der fächerübergreifende Lernbereich "Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung (BÜKO)" aufgrund der staatlichen Regelungen Teil der mündlichen Abschlussprüfung ist. Damit die Aspekte der Orientierung nicht zu kurz kommen, wurde den Schülerinnen und Schülern folgende Leitfragen zur Verfügung gestellt:

Weshalb habe ich mich für diese Schule entschieden?

Die Schülerin/der Schüler soll erklären können, wieso sie/er sich für diese Schule entschieden hat, ob ihre/seine Erwartungen erfüllt worden sind und ob die Schule in der Lage war ihre/seine Interessen zu wecken, oder ob andere Interessen in den Vordergrund gerückt sind.

Welche Erfahrungen habe ich in den letzten Jahren gesammelt, welche Kompetenzen erworben?

Die Schülerin/der Schüler sollte über einige prägende schulische und außerschulische Situationen berichten können. Im Speziellen kann auf ein Praktikum, eine Betriebsbesichtigungen, einen Expertenunterricht, verschiedene Orientierungsveranstaltungen, den Tag der offenen Tür, die Organisation des Maturaballs, einen Lehrausflug, eine Projektreise oder Ähnliches eingegangen werden. Die Schülerin/der Schüler kann strukturiert Gedanken und Überlegungen über die erworbenen Kompetenzen darlegen.

Wohin soll der Weg nun gehen?

Die Schülerin/der Schüler schildert, welche neuen Ziele sie/er erreichen möchte und welche Erfahrungen sie/er in den nächsten Jahren machen möchte.

8. Referenzrahmen für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

1. Textsorten

- A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes
- B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes
- C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend)

Mit Bezug auf die verschiedenen thematischen Bereiche (künstlerisch, literarisch, historisch, philosophisch, naturwissenschaftlich, technologisch, ökonomisch, siehe Art. 17, Gv.D. 62/17) und um den Kandidaten/Kandidatinnen die Möglichkeit zu geben, zwischen einem breiten Themenangebot zu wählen, wird es sieben Aufgabenstellungen geben: zwei für die Textsorte A, drei für die Textsorte B, zwei für die Textsorte C.

2. Struktur der Aufgabenstellungen

- A. Analyse und Interpretation eines deutschsprachigen literarischen Textes aus dem 20. Jahrhundert. Es werden zwei Aufgabenstellungen zur Verfügung gestellt, die unterschiedliche literarische Genera, Epochen und Textsorten abdecken können.
- B. Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes – Die Aufgabenstellung hat einen Ganztext oder einen hinreichend aussagekräftigen Auszug aus einer längeren Abhandlung zum Gegenstand und fragt in einem ersten Schritt nach dem Verständnis und der Interpretation sowohl einzelner Abschnitte als auch des Textganzen. An den ersten Teil schließt sich eine Stellungnahme an, in dem der Kandidat/die Kandidatin seine/ihre Überlegungen zu den grundsätzlichen Aussagen des Bezugstextes darlegt, auch ausgehend von den Kenntnissen, die er/sie im Lauf der Ausbildung erworben hat.
- C. Kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen (erläuternd, argumentierend) – Die Aufgabenstellung bietet Themen an, die dem Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten entsprechen; sie kann von einem kurzen Impulstext begleitet werden, der weitere Anknüpfungspunkte für die Reflexion bietet. Weiters kann vorgegeben werden, einen passenden Titel für die Abhandlung zu finden und dieser durch Absätze und Untertitel zusätzliche Strukturierung zu geben. Sie kann dem Kandidaten/der Kandidatin die Aufgabe stellen, einen passenden Titel für die Abhandlung anzugeben und die Erläuterungen mittels Absätzen und Untertiteln zu organisieren.

3. Dauer der Prüfung: sechs Stunden

4. Themenbereiche

Sowohl die zur Verfügung gestellten Texte als auch die in den verschiedenen Aufgabenstellungen zur Behandlung vorgegebenen Themen werden – in allen drei Aufgabeformaten – in die nach Art. 17, Gv.D. 62/2017, vorgesehenen Bereiche fallen:

- Künstlerischer Bereich
- Literarischer Bereich
- Historischer Bereich
- Philosophischer Bereich
- Naturwissenschaftlicher Bereich
- Technologischer Bereich
- Ökonomischer Bereich
- Sozialer Bereich

Zumindest eine der drei Aufgabenstellungen zur Textsorte B muss den historischen Bereich betreffen.

5. Ziele der Prüfung

Die Ziele des Deutschunterrichts sind sowohl für die Gymnasien wie für die Fachoberschule in den „Rahmenrichtlinien“ dargelegt.

Im Bereich „Sprache“ zielt der Deutschunterricht auf den „korrekten, kritischen und verantwortlichen Umgang mit der Sprache“, insbesondere auch darauf, dass die Schülerinnen

und Schüler am Ende der 5. Klasse „in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen“ können.

Im Bereich der Literatur schult er „das ästhetische Empfinden der Schülerinnen und Schüler und macht die historische und lokale Gebundenheit von Sprache und Kultur sichtbar“; er befähigt die Schülerinnen und Schüler, „komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen [zu] verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang [zu] stellen.“

Was die Textkompetenz betrifft, ist zu unterscheiden zwischen den Basiskompetenzen, die für jede Art der Textproduktion innerhalb der Prüfung und für jede Fachrichtung vorauszusetzen sind, und den spezifischen Kompetenzen.

Zu den ersteren gehören die Beherrschung der Grammatik und die Fähigkeit, einen zusammenhängenden und kohärenten Text zu verfassen, ausreichende Sicherheit beim Gebrauch der Interpunktion sowie das Verfügen über einen angemessenen Wortschatz.

Was die spezifischen Kompetenzen betrifft, gilt es vor allem jene Besonderheiten zu berücksichtigen, die dem behandelten Thema und dem Zuschnitt der jeweiligen Argumentation zugrunde liegen. Weniger geht es dabei um die allgemeinen Unterscheidungen und Klassifizierungen von Textsorten (erläuternd, argumentierend etc.), da die meisten realen Texte ja auch Mischformen darstellen.

Bei der Analyse eines literarischen Textes geht es in erster Linie um das Verständnis der Schlüsselstellen und ihrer Bedeutungen sowie um die Fähigkeit, den Text zu deuten und über die wörtliche Bedeutung hinaus „zum Sprechen zu bringen“; der Text soll in Beziehung gesetzt werden mit dem persönlichen Erfahrungshintergrund des Kandidaten/der Kandidatin und mit einem breiteren historisch-kulturellen Hintergrund; bei der Analyse und bei der Interpretation ist gezielt ein (Fach-)Wortschatz zu verwenden, der über jenen einer mündlichen Auseinandersetzung hinausgeht.

Bei der Textsorte B muss der Kandidat/die Kandidatin folgende Fähigkeiten zeigen: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Im Anschluss daran müssen die Kandidaten/die Kandidatinnen einen argumentierenden Text verfassen, auch ausgehend von ihren Kenntnissen, die sie im Lauf der Schulzeit erworben haben.

Beim Verfassen eines Textes der Aufgabenstellung C müssen die Kandidaten/Kandidatinnen imstande sein, sich eines vorgegebenen Themas sicher anzunehmen und es Schritt für Schritt zu entwickeln – und zwar unter Einbezug ihrer während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse und ihrer persönlichen Ideen und Urteile. Sie sind angehalten, ihr Wissen klar und eigenständig darzulegen.

6. Bewertungsraster für die Zuweisung der Punkte

1. Allgemeine Hinweise zur Beurteilung der Texte (60 Punkte max.)

Indikator 1:

- Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes
- Textuelle Kohärenz und Kohäsion

Indikator 2:

- Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes
- Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion

Indikator 3:

- Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge
- Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen

2. Spezifische Indikatoren für die einzelnen Textsorten (40 Punkte max.)

Textsorte A:

- Erfüllung der gestellten Aufgaben
- Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen
- Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)
- Korrekte und gegliederte Textdeutung

Textsorte B:

- Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente
- Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen
- Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C:

- Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln
- Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung
- Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen

Punkteberechnung (für das Schuljahr 2022/23):

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittel Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünftehtel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehtel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

9. Modalitäten für die Umrechnung der Punkte der zweiten schriftlichen Prüfung an den Gymnasien und Fachoberschulen

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünftehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünftehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünftehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel	Gesamtpunktezahl in Fünftehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünftehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünftehnteln relevant.

**Referenzrahmen für die Gestaltung und Durchführung der zweiten schriftlichen Prüfung
der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule**

**FACHOBERSCHULEN FÜR DEN
TECHNOLOGISCHEN BEREICH**

Kodex ITIA

**FACHRICHTUNG: INFORMATIK UND TELEKOMMUNIKATION
SCHWERPUNKT: INFORMATIK**

Prüfungsmerkmale

Die Prüfung bezieht sich auf typische Arbeitssituationen in einem technisch-praktischen Umfeld und erfordert, dass der Kandidat/die Kandidatin die technologischen und organisatorischen Problematiken im vorgegebenen Fall erkennen und dafür Lösungen vorschlagen kann, die sich in Analyse, Vergleich, Wahl, Bemessung, Entwicklung und Implementierung, Optimierung, Diagnostik und Dokumentation gliedern können.

Prüfungsaufgabe: Darlegung eines praktischen Falls anhand von Problemsituationen, Daten, Dokumenten.

Die Struktur der Prüfung sieht einen ersten Teil vor, den alle Kandidaten durchführen müssen, gefolgt von einem zweiten Teil, der aus einer Reihe von Fragen besteht, aus denen der Kandidat/die Kandidatin entsprechend der in der Prüfungsaufgabe enthaltenen Angaben wählen wird.

Für den Fall, dass das Ministerialdekret, das laut Art. 17, Absatz 7 des gesetzesvertretenden Dekrets 62/2017 jährlich erlassen wird, für die zweite schriftliche Prüfung mehrere Fächer vorsieht, wird sowohl für den ersten Teil als auch für die Fragen des zweiten Teils die Prüfungsaufgabe so vorbereitet, dass Themen, Sachgebiete, Problemstellungen vorgeschlagen werden, die es ermöglichen, die laut Bildungszielen erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Fachrichtung fächerübergreifend auf integrierte Weise zu ermitteln.

Dauer der Prüfung: sechs bis acht Stunden.

Schultypspezifische Fächer der zweiten schriftlichen Prüfung:

INFORMATIK	
Grundlegende Themenbereiche	
<ul style="list-style-type: none"> • Planung von Datenbanken: Konzeptuelle, logische und physische Modellierung einer Datenbank. • Verwaltungssysteme von Datenbanken: Typologien und Zweckmäßigkeit. • Datenbanksprachen: Erstellung, Manipulation und Einsehen von Datenbanken. • Web-Technologien: <i>Client/Server</i>-Sprachen; Realisierung von Web-Anwendungen auch mit Verbindung über Schnittstellen zu Datenbanken; wesentliche Sicherheitsaspekte der Web-Anwendungen. 	
Ziele der Prüfung	
<ul style="list-style-type: none"> • Angehen von problematischen Situationen durch Anwendung kognitiver Strategien und Arbeitsweisen, die auf die Entwicklung von IT-Lösungen ausgerichtet sind. • Entwicklung von Anwendungen und IT-Dienstleistungen für lokale und geografische Netzwerke. • Wahl von Systemen und Geräten, die sich für den vorgegebenen Kontext eignen, auf der Grundlage ihrer funktionellen Merkmale. • Erarbeitung von Projekten nach konsolidierten Verfahren und Sicherheitskriterien. • Erstellen von technischen Berichten und Dokumentation der Projektaktivitäten. 	

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
Kenntnisse in Bezug auf die grundlegenden Themenbereiche der schultypspezifischen Fächer	4
Fachspezifische Kompetenzen in Bezug auf die Prüfungsziele, insbesondere im Hinblick auf die Analyse und das Verständnis der vorgelegten Problemstellungen und der angewandten Lösungsmethoden	6
Vollständige Lösung der Prüfungsaufgaben, Schlüssigkeit/Richtigkeit der Ergebnisse und der technischen Ausführungen und/oder der technisch-grafischen Darstellungen	6
Fähigkeit, zu argumentieren, Zusammenhänge zu erkennen, Informationen klar und umfassend unter Anwendung der spezifischen Fachterminologie zusammenzufassen	4



Esame di Italiano Seconda Lingua nell'ambito dell'esame di Stato al termine della scuola secondaria di 2° grado

Linee guida e criteri di valutazione

prova scritta e orale

Prüfung der Zweitsprache Italienisch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung am Ende der Oberstufe

Richtlinien und Bewertungskriterien

schriftliche und mündliche Prüfung

<p style="text-align: center;">Prüfung der Zweitsprache Italienisch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung</p> <p style="text-align: center;">am Ende der Oberstufe</p> <p style="text-align: center;">Richtlinien und Bewertungskriterien</p>	<p style="text-align: center;">Prova di Italiano Seconda Lingua nell'ambito dell'esame di Stato</p> <p style="text-align: center;">al termine del secondo ciclo</p> <p style="text-align: center;">Linee guida e criteri di valutazione</p>
<p>Zielsetzung der Prüfung</p> <p>In Übereinstimmung mit dem Unterrichtsprogramm, das in den Klassen unterschiedlicher Ausrichtung abgewickelt wird, erhebt die Prüfung für Italienisch als Zweitsprache im Rahmen der Maturaprüfung am Ende der Oberstufe den Anspruch, die im Beschluss der Landesregierung Nr. 2040 vom 13. Dezember 2010 für die Schule deutscher Muttersprache (<i>Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula</i>) definierte und dem B2-Niveau des GER entsprechende sprachlich-kommunikative Kompetenz zu überprüfen.</p> <p>Die Kandidatin/der Kandidat kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; • klare und detaillierte Texte zu verschiedenen Themen schreiben; • sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben; • sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. 	<p>Finalità dell'esame</p> <p>In coerenza con i percorsi didattici svolti nelle diverse classi e definiti dai curricula disciplinari delle scuole, la prova di Italiano Seconda Lingua, nell'ambito dell'esame di Stato al termine della scuola secondaria di 2° grado, è finalizzata all'accertamento della competenza linguistico-comunicativa delineata dalle <i>Indicazioni provinciali per il 2° ciclo di istruzione</i> approvate con Deliberazione della Giunta Provinciale n. 2040 del 13 dicembre 2010 per la scuola superiore in lingua tedesca e corrispondente al livello B2 del QCER.</p> <p>La candidata/il candidato è in grado di</p> <ul style="list-style-type: none"> • comprendere il contenuto principale di testi complessi su argomenti concreti ed astratti; • scrivere testi chiari e articolati su un'ampia gamma di argomenti che le/gli interessano; • esprimersi in modo chiaro e dettagliato su una vasta gamma di argomenti ed esporre il punto di vista su un problema attuale, indicando i vantaggi e gli svantaggi delle diverse possibilità; • comunicare con un grado di scioltezza e di spontaneità tali da permettere un'interazione normale con parlanti nativi, senza che ciò richieda grandi sforzi da entrambe le parti.
<p>Rahmenbedingungen</p> <p>Mit Dekret des Landeshauptmanns vom 27. April 2018, Nr. 13 wird die Prüfung der Zweitsprache Italienisch im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung neu geregelt. Es findet ab dem Schuljahr 2018/2019 Anwendung.</p> <p>Die jeweilige Schulleiterin oder der jeweilige Schulleiter legen das Prüfungsformat und die Bewertungskriterien für die zentral entwickelten Prüfungsaufgaben fest.</p> <p>Die Richtlinien sehen vor, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenz in allen kommunikativen Teilfertigkeiten nachweisen.</p>	<p>Disposizioni generali</p> <p>Il Decreto del Presidente della Provincia del 27 aprile 2018, n. 13 disciplina l'esame di Italiano Seconda lingua nell'ambito dell'esame di Stato al termine della scuola secondaria di secondo grado e trova applicazione a decorrere dall'anno scolastico 2018/2019.</p> <p>La rispettiva Intendente scolastica o il rispettivo Intendente scolastico definisce il modello di riferimento con i relativi criteri di valutazione, sulla base del quale vengono elaborate le prove d'esame centralizzate.</p> <p>Le linee guida prevedono l'accertamento della competenza linguistica-comunicativa delle studentesse e degli studenti in tutte le abilità.</p>

<p>Struktur der Prüfung</p> <p><i>Schriftliche Prüfung</i></p> <p>Die schriftliche Arbeit (dritte schriftliche Prüfung) erfolgt am Tag nach der zweiten schriftlichen Prüfung und bezieht sich auf die Teilfertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • HÖREN, LESEN und SCHREIBEN. <p>Überprüft werden folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines gesprochenen Textes (im Hörverstehen); • das Verständnis eines schriftlichen, literarischen Textes oder Sachtextes (Leseverstehen); • die Fähigkeit, eine im Alltag gängige Textsorte unter Berücksichtigung vorgegebener Informationen zu verfassen (Textproduktion - SCHREIBEN 1); • die Fähigkeit, einen argumentativen Text zu verfassen (Textproduktion - SCHREIBEN 2). 	<p>Struttura della prova</p> <p><i>Prova scritta</i></p> <p>La prova scritta di seconda lingua (terza prova scritta) si svolge il giorno successivo alla seconda prova scritta ed è riferita alle abilità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ASCOLTO, LETTURA e PRODUZIONE SCRITTA. <p>I compiti mirano ad accertare le seguenti competenze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo orale (ascolto); • la comprensione di un testo scritto di genere letterario o non letterario (lettura); • la capacità di produrre un testo scritto appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana, utilizzando e rielaborando informazioni date (produzione scritta 1); • la capacità di produrre un testo scritto di tipo argomentativo (produzione scritta 2).
<p><i>Prüfungsgespräch</i></p> <p>Das Prüfungsgespräch in der Zweitsprache ist Teil der allgemeinen mündlichen Prüfung.</p> <p>Im Prüfungsgespräch zeigen die Kandidatinnen/die Kandidaten ihre Sprachkompetenz im Bereich <i>monologisches</i> und <i>dialogisches Sprechen</i>.</p>	<p><i>Colloquio</i></p> <p>Una parte del colloquio è riservata all'accertamento della seconda lingua.</p> <p>Durante il colloquio la candidata/il candidato mostra la propria capacità espressiva nella <i>dimensione monologica</i> e <i>dialogica</i>.</p>
<p>Auswahl der Prüfungsunterlagen</p> <p>Das Schulamt stellt den Prüfungskommissionen 3 Vorschläge für die schriftliche Prüfung zur Verfügung. Jeder Vorschlag enthält drei Aufgaben zum Hörverstehen, drei zum Leseverstehen mit den jeweiligen Aufgabenstellungen zum Schreiben.</p> <p>Die Kommission wählt für die schriftliche Prüfung jenen Vorschlag aus, der den Erfahrungshorizont der Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt und dem Schultyp am besten entspricht.</p> <p>Die Kommission setzt die Prüfung so zusammen, dass sie einen Vorschlag zum Hören und einen Vorschlag zum Lesen/Schreiben auswählt, damit das Prinzip der Alternanz bei den Übungen zu den Kompetenzbereichen gewährleistet ist.</p>	<p>Scelta della prova</p> <p>Per la prova scritta l'Intendenza scolastica trasmette alle Commissioni d'esame tre compiti di comprensione orale, tre compiti di comprensione scritta con relative tracce di produzione scritta.</p> <p>La Commissione d'esame sceglie la proposta che meglio rispecchia l'orizzonte esperienziale delle candidate/dei candidati e la tipologia di scuola.</p> <p>La commissione d'esame compone la prova, scegliendo una delle proposte per l'ascolto e una delle proposte per la lettura/produzione scritta in modo da garantire il principio dell'alternanza delle tipologie di esercizio.</p>

<p>Aufgabendauer und Reihenfolge der einzelnen Prüfungsteile</p> <p>Die Prüfung hat eine Gesamtdauer von 210 Minuten. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Dauer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabe zum Hörverstehen: 15 Minuten • Aufgabe zum Leseverstehen: 30 Minuten • Aufgaben zur Textproduktion: 165 Minuten <p>Die Durchführung der Höraufgabe kann an den Anfang oder ans Ende der Prüfung gestellt werden.</p>	<p>Durata della prova e ordine di svolgimento dei singoli compiti</p> <p>L'intera prova ha una durata complessiva di 210 minuti. I singoli compiti hanno la seguente durata:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compito di ricezione orale: 15 minuti • compito ricezione scritta: 30 minuti • compiti di produzione scritta: 165 minuti <p>Il compito di ricezione orale può essere svolto come primo compito, all'inizio della prova, oppure come ultimo compito, al termine della stessa.</p>
<p>PRÜFUNGSTEIL HÖRVERSTEHEN</p> <p>Die Überprüfung des Hörverstehens hat zum Ziel, das Verständnis der wesentlichen Ideen, der Details und der spezifischen Informationen eines Textes zu erheben. Die Aufgabe basiert auf einem authentischen, gegebenenfalls angepassten und/oder umgestalteten Text, der durch eine Tonaufnahme in der Länge von drei bis vier Minuten Dauer wiedergegeben wird.</p> <p>Folgende Aufgabentypen stehen zur Auswahl:</p> <p>A – Erste Alternative (Multiple Choice)</p> <p>Das Textverständnis wird durch fünf Multiple-Choice-Fragen mit je drei Optionen erhoben.</p> <p>B – Zweite Alternative (Richtig/Falsch)</p> <p>Das Textverständnis wird durch die Identifizierung von fünf richtigen unter insgesamt dreizehn Aussagen erhoben, von denen acht falsch sind.</p> <p>C – Dritte Alternative (Matching)</p> <p>Das Textverständnis wird mittels der Kombination von fünf Sätzen mit drei Themen oder mittels der Kombination von fünf Fragen mit fünf Antworten aus einem Interview aus insgesamt acht Punkten, von denen drei nicht relevant sind, ermittelt.</p> <p>Merkmale der Aufgaben und der Distraktoren</p> <p>Die Aufgaben haben das Verständnis wesentlicher Ideen, Details und spezifischer Informationen des Textes zum Gegenstand und sind möglichst mit Wörtern formuliert, die nicht im Text vorkommen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Informationen nicht zu augenscheinlich sind und die Items nicht zu einfach werden.</p>	<p>COMPITO DI RICEZIONE ORALE</p> <p>Il compito di ricezione orale mira ad accertare la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo. L'esercitazione si basa su un testo autentico, eventualmente riadattato e/o reinterpretato, proposto mediante una traccia audio di durata compresa tra i 3 e i 4 minuti.</p> <p>L'esercitazione consiste in una prova strutturata e prevede le seguenti alternative:</p> <p>A - Prima alternativa (quesiti a scelta multipla)</p> <p>La comprensione del messaggio viene accertata mediante cinque quesiti a scelta multipla, ciascuno a tre opzioni di cui una sola corretta.</p> <p>B - Seconda alternativa (individuazione di informazioni)</p> <p>La comprensione del messaggio viene accertata mediante l'individuazione delle cinque affermazioni pertinenti al testo su un totale di 13 affermazioni, 8 delle quali non pertinenti.</p> <p>C - Terza alternativa (abbinamento)</p> <p>La comprensione del testo viene accertata mediante l'abbinamento di 5 frasi a 3 temi o l'abbinamento di 5 domande a 5 risposte tratte da un'intervista su un totale di 8 <i>item</i> di cui 3 non pertinenti.</p> <p>Caratteristiche dei quesiti e dei distrattori</p> <p>I quesiti mirano alla ricerca di idee principali, dettagli e informazioni specifiche contenute nel testo e sono formulati per quanto possibile con parole non presenti nel testo.</p> <p>Le informazioni non sono di immediata reperibilità, onde evitare quesiti eccessivamente facili.</p>

<p>In den Aufgaben sind die irrelevanten Aussagen mit ablenkenden Elementen formuliert, so dass sie im Hinblick auf die Thematik zugehörend und/oder plausibel erscheinen.</p> <p>In den Alternativen A und B folgen die einzelnen Items in chronologischer Reihenfolge dem Textverlauf, wobei eine Konzentration auf einzelne Textabschnitte oder Textteile vermieden wird.</p> <p>In der Alternative C folgen die Items nicht der gleichen Reihenfolge wie der Text.</p> <p>Durchführungsmodus</p> <p>Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten das Arbeitsblatt mit der Höraufgabe. Sie haben zwei Minuten Zeit zum Durchlesen. Der Text wird einmal vorgespielt. Zur Lösung der Aufgabe haben die Kandidatinnen und Kandidaten zwei Minuten Zeit. Dann wird der Text ein zweites Mal vorgespielt. Weitere zwei Minuten stehen den Kandidatinnen und Kandidaten zur Kontrolle und/oder zur Korrektur ihrer Lösungen zur Verfügung. Die Gesamtdauer des Prüfungsteils HÖREN beträgt 15 Minuten.</p> <p>Am Ende des Prüfungsteils werden die Aufgabenblätter eingesammelt.</p> <p>Für die Aufgabe zum Hörverstehen ist der Gebrauch von ein- oder zweisprachigen Wörterbüchern nicht erlaubt.</p>	<p>Nelle prove, le affermazioni non pertinenti sono formulate con elementi distraenti, apparentemente afferenti all'argomento e/o apparentemente plausibili.</p> <p>Nelle alternative A e B gli <i>item</i> seguono lo stesso ordine sequenziale del testo, e riguardano tutto il testo, evitando la concentrazione in parti o porzioni dello stesso.</p> <p>Nell'alternativa C gli <i>item</i> non seguono lo stesso ordine sequenziale del testo.</p> <p>Modalità esecutive</p> <p>Alle candidate e ai candidati viene consegnato il foglio contenente il compito e vengono concessi 2 minuti per prenderne visione. Viene quindi effettuata la prima audizione del testo, al termine della quale vengono concessi 2 minuti per l'individuazione delle risposte. Viene poi effettuata la seconda audizione del testo, al termine della quale vengono concessi nuovamente 2 minuti per il controllo e l'eventuale revisione delle soluzioni date.</p> <p>Il tempo complessivo a disposizione per l'ASCOLTO è di 15 minuti.</p> <p>Al termine di questo compito la Commissione raccoglie gli elaborati delle candidate e dei candidati.</p> <p>Per il compito di ascolto non è consentito l'uso di vocabolari e/o dizionari bilingui o monolingui e/o dizionari dei sinonimi e dei contrari.</p>
<p>PRÜFUNGSTEIL LESEVERSTEHEN</p> <p>Die Aufgabe zum Leseverstehen hat zum Ziel, das Verständnis wesentlicher Ideen, Details und spezifischer Informationen eines literarischen oder nicht literarischen Textes von einer Länge zwischen 3.500 und 5.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu erheben.</p> <p>Folgende Aufgabentypen stehen zur Auswahl:</p> <p>A – Erste Alternative (Multiple Choice)</p> <p>Das Verständnis des Textes wird durch fünf Multiple-Choice-Fragen mit je drei Optionen erhoben.</p> <p>B – Zweite Alternative (Richtig/Falsch)</p> <p>Das Textverständnis wird durch die Identifizierung von fünf richtigen unter insgesamt dreizehn Aussagen erhoben, von denen 8 falsch sind.</p> <p>C – Dritte Alternative (Matching)</p> <p>Das Textverständnis wird mittels der Kombination von fünf Titeln mit fünf im Text enthaltenen Absätzen aus insgesamt acht Titeln erhoben, von denen drei irrelevant sind.</p>	<p>COMPITO DI LETTURA</p> <p>Il compito di lettura mira ad accertare la comprensione delle idee principali, dei dettagli e delle informazioni specifiche presenti in un testo letterario o non letterario di lunghezza compresa fra le 3.500 e le 5.000 battute (spazi compresi).</p> <p>Il compito consiste in una prova strutturata e prevede le seguenti alternative:</p> <p>A - Prima alternativa (quesiti a scelta multipla)</p> <p>La comprensione del testo viene accertata mediante cinque quesiti a scelta multipla, ciascuno a tre opzioni di cui una sola corretta.</p> <p>B - Seconda alternativa (individuazione di informazioni)</p> <p>La comprensione del testo viene accertata mediante l'individuazione delle cinque affermazioni pertinenti al testo su un totale di 13 affermazioni, 8 delle quali non pertinenti.</p> <p>C - Terza alternativa (abbinamento)</p> <p>La comprensione del testo viene accertata mediante l'abbinamento di 5 titoli ad altrettanti paragrafi contenuti nel testo su un totale di 8 titoli, 3 dei quali non pertinenti.</p>

<p>Merkmale der Aufgaben und der Distraktoren</p> <p>Die Aufgaben haben das Verständnis wesentlicher Ideen, Details und spezifischer Informationen des Textes zum Gegenstand und sind möglichst mit Wörtern formuliert, die nicht im Text vorkommen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Informationen nicht zu augenscheinlich sind und die Items nicht zu einfach werden. In den Aufgaben sind die irrelevanten Aussagen mit ablenkenden Elementen formuliert, so dass sie im Hinblick auf die Thematik zugehörend und/oder plausibel erscheinen.</p> <p>In den Alternativen A und B folgen die einzelnen Items in chronologischer Reihenfolge dem Textverlauf, wobei eine Konzentration auf einzelne Textabschnitte oder Textteile vermieden wird. In der Alternative C folgen die Items nicht der gleichen Reihenfolge wie der Text.</p> <p>Durchführungsmodus</p> <p>Die Kandidaten erhalten den Ausgangstext und das Arbeitsblatt mit der Leseaufgabe.</p> <p>Sie haben insgesamt 30 Minuten Zeit für die Lektüre des Textes und die Lösung der Aufgaben. Am Ende dieses Prüfungsteils wird das Aufgabenblatt eingesammelt, das Blatt mit dem Lesetext verbleibt bei den Kandidatinnen/Kandidaten für die nachfolgende Textproduktion. Auch für die Aufgabe zum Leseverständnis ist der Gebrauch von ein- oder zweisprachigen Wörterbüchern nicht erlaubt.</p>	<p>Caratteristiche dei quesiti e dei distrattori</p> <p>I quesiti mirano alla ricerca di idee principali, dettagli e informazioni specifiche contenute nel testo e sono formulati per quanto possibile con parole non presenti nel testo.</p> <p>Le informazioni non sono di immediata reperibilità, onde evitare quesiti eccessivamente facili.</p> <p>Nelle prove, le affermazioni non pertinenti sono formulate con elementi distraenti, apparentemente afferenti all'argomento e/o apparentemente plausibili.</p> <p>Nelle alternative A e B gli <i>item</i> seguono lo stesso ordine sequenziale del testo, e riguardano tutto il testo, evitando la concentrazione in parti o porzioni dello stesso.</p> <p>Nell'alternativa C gli <i>item non</i> seguono lo stesso ordine sequenziale del testo.</p> <p>Modalità esecutive</p> <p>Alle candidate e ai candidati viene consegnato il foglio contenente il testo di partenza su cui si basano il compito di lettura e i successivi compiti di produzione scritta, e uno contenente il compito di lettura. Il tempo a disposizione per la lettura e la risoluzione dei quesiti è di 30 minuti. Al termine di questo compito la Commissione raccoglie gli elaborati delle candidate e dei candidati, ma lascia loro il testo di partenza che servirà per i due compiti di produzione scritta.</p> <p>Anche per il compito di lettura non è consentito l'uso di vocabolari e/o dizionari bilingui o monolingui e/o dizionari dei sinonimi e dei contrari.</p>
<p>PRÜFUNGSTEIL TEXTPRODUKTION</p> <p>Die Fertigkeit zur Textproduktion wird durch zwei unterschiedliche Aufgabenstellungen auf der Basis desselben Ausgangstextes erhoben.</p> <p>ERSTE AUFGABE (TEXTVERARBEITENDE SCHREIBAUFGABE)</p> <p>Die erste Schreibaufgabe erhebt die Fähigkeit, einen schriftlichen Text in einer Länge von 150 - 180 Wörtern zu verfassen. Der Text mit einem kommunikativen Zweck (z. B. Leserbrief, formales und informales E-Mail, Artikel, Beiträge in sozialen Netzwerken oder auf Internetseiten), hat kommunikativen Charakter, ist an einen definierten Adressaten gerichtet und verwendet und verarbeitet die im Ausgangstext enthaltenen Informationen.</p>	<p>COMPITI DI PRODUZIONE SCRITTA</p> <p>L'abilità di produzione scritta viene accertata con due distinti compiti sulla base dello stesso testo di partenza.</p> <p>PRIMO COMPITO (RIELABORAZIONE DI INFORMAZIONI CONTENUTE NEL TESTO)</p> <p>Il primo compito di produzione scritta tende ad accertare la capacità di comporre un testo di lunghezza compresa tra le 150 e le 180 parole appartenente a uno tra i generi testuali in uso nella prassi quotidiana (ad esempio lettera aperta, e-mail formale e informale, articolo, commenti/interventi su <i>social media</i> o siti <i>web</i>) con uno scopo comunicativo e un destinatario definiti, utilizzando e rielaborando le informazioni contenute nel testo di partenza.</p>

<p>ZWEITE AUFGABE (ERÖRTERNDE/ARGUMENTIERENDE SCHREIBAUFGABE)</p> <p>Die zweite Schreibaufgabe erhebt die Fähigkeit, einen argumentativen Text von mindestens 200 Wörtern zu verfassen.</p> <p>Die Kandidatin/der Kandidat zeigt sich in der Lage, ausgehend vom Ausgangstext und aufgrund der spezifischen Aufgabenstellung zum im Text behandelten Thema, eine These darzulegen und diese durch Argumente und angemessene Beispiele zu belegen.</p> <p>Mit beiden Aufgabenstellungen zeigt die Kandidatin/der Kandidat, dass sie/er autonom und angemessen über die für die Abfassung der Textsorte notwendigen lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Kompetenzen verfügt.</p> <p>Durchführungsmodus</p> <p>Die Kandidatinnen und Kandidaten erhalten das Blatt mit den zwei Schreibaufgaben.</p> <p>Für die zwei Aufgaben der Textproduktion ist der Gebrauch von ein- und zweisprachigen Wörterbüchern und/oder Synonymwörterbüchern gestattet.</p> <p>Die Kandidatinnen und Kandidaten haben für den Teil SCHREIBEN insgesamt 165 Minuten Zeit.</p>	<p>SECONDO COMPITO (TESTO ARGOMENTATIVO)</p> <p>Il secondo compito di produzione scritta tende ad accertare la capacità di elaborare un testo argomentativo di almeno 200 parole.</p> <p>La candidata/Il candidato, prendendo spunto dal testo di partenza e sulla base di una specifica consegna ispirata all'argomento ivi trattato, deve dimostrare di essere in grado di esporre una tesi e di sostenerla con argomenti ed esempi pertinenti.</p> <p>In entrambe le prove la candidata/il candidato dimostra di sapersi esprimere, utilizzando in modo autonomo e appropriato le strutture lessicali, morfologiche e sintattiche della lingua rispettandone le regole formali.</p> <p>Modalità esecutive dei compiti di produzione scritta</p> <p>Alle candidate e ai candidati viene consegnato il foglio con i due compiti di produzione scritta.</p> <p>Per i due compiti di produzione scritta è consentito l'uso di vocabolari mono- e bilingui e/o dizionari dei sinonimi e dei contrari.</p> <p>Il tempo complessivo a disposizione per la produzione scritta è di 165 minuti.</p>
<p>GEWICHTUNG UND BEWERTUNG DER EINZELNEN PRÜFUNGSTEILE/insgesamt max. 10 Punkte</p> <p>Die Prüfungskommission kann für die dritte schriftliche Prüfung höchstens 10 Punkte vergeben. Die einzelnen Prüfungsteile haben folgende Gewichtung:</p> <p>HÖRVERSTEHEN: 2,5 Punkte von 10</p> <p>LESEVERSTEHEN: 2,5 Punkte von 10</p> <p>1. AUFGABE ZUR TEXTPRODUKTION: 2,0 Punkte von 10</p> <p>2. AUFGABE ZUR TEXTPRODUKTION: 3,0 Punkte von 10</p>	<p>CRITERI DI VALUTAZIONE E PESO DEI SINGOLI COMPITI NELLA VALUTAZIONE DELLA PROVA/complessivamente max. 10 punti</p> <p>La Commissione d'esame può attribuire, per la terza prova scritta, fino ad un massimo di 10 punti. Ai fini della valutazione della prova il peso di ciascun compito viene così determinato:</p> <p>COMPITO DI ASCOLTO: 2,5 punti su 10</p> <p>COMPITO DI LETTURA: 2,5 punti su 10</p> <p>PRIMO COMPITO DI PRODUZIONE SCRITTA: 2,0 punti su 10</p> <p>SECONDO COMPITO DI PRODUZIONE SCRITTA: 3,0 punti su 10</p>



PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA
ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE
Griglia di valutazione

Anno scolastico 2022/2023

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						1,50 / 2,50	

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input checked="" type="radio"/> 0,50	<input checked="" type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						1,00 / 2,50	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo	
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	0,35	CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	0,20
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	0,50	STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	0,50
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	0,25	ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	0,15
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	0,30	CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	0,70
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	1,40	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	1,55
Valutazione totale senza punteggio aggiuntivo			5,45
Punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)			0,00
Inserire la motivazione:			
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo			5,45
Valutazione da assegnare			5,00

Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Indikatoren	Niveau stufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugew. Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	
Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

10. Kriterien für die Ermittlung und Zuweisung des Schulguthabens

Von der 3. bis zur 5. Klasse erhalten die Schüler*innen jährlich ein bestimmtes Schulguthaben in Form von Punkten, das sich aus ihrem Notendurchschnitt, ihrer Mitarbeit und ihrem Einsatz sowie besonderen außerschulischen Tätigkeiten bzw. Qualifikationen zusammensetzt (lt. Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 4 vom 15.12.2020)

1. Wichtigstes Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens ist der Notendurchschnitt des 2. Semesters.

Zuweisung des Schulguthabens

gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

2. Ist der Notendurchschnitt kleiner als 0,5, wird die untere Punktezahl in der ermittelten Bandbreite zugewiesen. z. B. Notendurchschnitt 6,3 - Schulguthaben 11 Punkte. Ergibt sich ein Wert gleich oder größer als 0,5, wird die obere Punktezahl in der ermittelten Bandbreite zugewiesen. z. B. Notendurchschnitt 6,5 - Schulguthaben 12 Punkte.
3. Zusätzlich zur Punktezahl, die aufgrund des Notendurchschnittes ermittelt worden ist, können einem/einer Schüler/in, ohne die Bandbreite zu überschreiten, maximal bis zu 0,5 Punkten verliehen werden, wenn der Klassenrat mindestens drei der folgenden Kriterien feststellt und mehrheitlich bestätigt:
 - a) Beständigkeit in der Leistung in den letzten drei Jahren
 - b) Regelmäßigkeit im Schulbesuch
 - c) Interesse und Einsatz im Unterrichtsgeschehen
 - d) Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten (ca. 15 Stunden) und Projekten
 - e) Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien
 - f) Soziales Engagement

Alle erworbenen Qualifikationen müssen innerhalb der letzten 12 Monate erworben, dokumentiert und beschrieben sein, um dem Klassenrat einen Einblick in die Qualität der gemachten Inhalte und Erfahrungen zu ermöglichen.

Es können u. a. die unten angeführten Bestätigungen eingereicht werden:

- Bestätigung im sozialen Bereich (z. B. Feuerwehr, Volontariatstätigkeiten oder regelmäßige Mitarbeit als freiwillige/r Helfer/in bei Sozialdiensten, aktive Teilnahme am Projekt „Hond in Hond“)
 - Bestätigung im schulischen und kulturellen Bereich (z. B. Mitarbeit in der Schule und Schulbibliothek, Besuch oder Abschluss einer Musikschule, Besuch oder Abschluss des Konservatoriums, Leitung/Mitglied Musikkapellen, Besuch von Sprachkursen/ca. 15 Stunden)
 - Sprachzertifikate und erfolgreiche Platzierungen bei Wettbewerben: Zweisprachigkeitsprüfung, Sprachzertifizierung PLIDA, DELF etc.
 - Bestätigung im sportlichen Bereich (z. B. Mitglied im Sportverein, sportliche Leistungen: Landes-, Regional- oder Italienmeisterschaften, Betreuung von Kindersportgruppen)
 - Bestätigung in der Arbeitswelt und Berufsbildung (z. B. Ausbildung beim Weißen Kreuz, bei der Feuerwehr, Sommerjobs)
4. Wenn dagegen ein/eine Schüler/in Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, kann der Klassenrat den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

11. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien

(Beschluss des Lehrer*innenkollegiums Nr. 4 vom 19.10.2021)

BEWERTUNGSKRITERIEN: LERNKONTROLLE UND LEISTUNGSBEWERTUNG

1. GEGENSTAND DER BEWERTUNG

Die Bewertung orientiert sich an den einschlägigen Rechtsquellen und am Beschluss der Landesregierung Nr. 2010 vom 4. Juli 2011. Die Leistungsbewertung gehört zu den Dienstpflichten jeder Lehrperson. Sie hat eine wichtige pädagogische Funktion und soll den Schüler*innen den Lernprozess erleichtern, indem sie ihm/ihr Rückmeldung gibt, in welchem Ausmaß die Lernziele erreicht worden sind. Die Bewertung der Schüler*innen verfolgt folgende Ziele:

- a) die Selbsteinschätzung der Schüler*innen zu fördern,
- b) die Bildungs- und Kompetenzniveaus zu verbessern,
- c) das Lernverhalten zu bestätigen und/oder zu verändern.

Die Bewertungskriterien der einzelnen Fächer und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung sind Teil der Fachcurricula und integrierender Bestandteil der allgemeinen Bewertungskriterien der Schule.

Die Bewertung am Ende eines Semesters ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses; zu berücksichtigen sind neben der Fachkompetenz verschiedene Elemente wie die Persönlichkeitsentwicklung, die Entfaltung der sozialen Kompetenz, das Lernverhalten, die Entwicklung und das Erlernen von Methoden zur Aneignung und Verarbeitung von Informationen, die Beherrschung der Fachsprache und die allgemeine Sprachkompetenz sowie die Mitarbeit im weitesten Sinn.

Beobachtungen und Bewertungen zum fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register festgehalten. Im ersten Biennium fließt die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse erfolgt die Bewertung in einer einzigen Ziffernote am Ende des Schuljahres. Alle an der Umsetzung der Gesellschaftlichen Bildung beteiligten Fächer steuern eine Bewertung pro Schuljahr und Klasse bei. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse ist die Bewertung der Gesellschaftlichen Bildung versetzungsrelevant und fließt in das Schulguthaben ein. Die Bewertung ergibt sich aus dem Notendurchschnitt der Bewertungen der beteiligten Fächer.

Versäumte Lernzielkontrollen können in der Regel nachgeholt werden. Schriftliche Arbeiten werden gemäß den Bestimmungen der Schüler*innencharta i. d. R. innerhalb von 14 Tagen nach ihrer Durchführung korrigiert zurückgegeben; die mündlichen Bewertungen werden den Schülern und Schüler*innen unmittelbar nach der Prüfung bzw. spätestens in der darauffolgenden Stunde mitgeteilt. Schüler*innen haben das Recht auf eine nachvollziehbare und korrekte Bewertung, auf Transparenz der Kriterien und Inhalte. Die Bewertungen sind nachvollziehbar; die Noten werden den Schülern*innen erklärt.

Die gesetzlichen Grundlagen sehen vor, dass die Leistungserhebungen die erworbenen Kompetenzen, die Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler/innen erfassen, wie sie von den Rahmenrichtlinien des Landes bzw. den Fachcurricula vorgesehen sind. Dabei stützen sich Lehrpersonen auf schriftliche, mündliche, graphische und/oder praktische Bewertungselemente und nutzen geeignete Methoden und Instrumente.

Lernnachweise erfolgen grundsätzlich in Übereinstimmung mit dem erteilten Unterricht. Im Wechsel von Präsenz- und Fernunterricht achten die Lehrpersonen darauf, die Leistungsüberprüfung gleichmäßig auf beide Organisationsformen zu verteilen. Zur Begleitung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung nutzen Lehrpersonen auch formative Formen der Bewertung und berücksichtigen neben der inhaltlichen Kompetenzerweiterung auch die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für das eigenständige Lernen und zur Planung des eigenen Lernprozesses.

Alle Einzelnoten werden im digitalen Register (Bewertungen) eingetragen. Auch die Beobachtungen und Bewertungen des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung werden im digitalen Register explizit als solche ausgewiesen. Die Schüler*innen und Eltern haben die Möglichkeit, im digitalen Register jederzeit in die sie betreffenden Bewertungen einzusehen.

Unter Berücksichtigung, dass sich Bewertungen auch auf Teilkompetenzen beziehen können, können Einzelnoten gewichtet werden. Von Gewichtungen unter 25% ist abzusehen. Die Lehrpersonen informieren die Schüler*innen im Sinne der Nachvollziehbarkeit und Transparenz im Vorfeld über zu bewertende Teilkompetenzen und damit verbundene Gewichtungen. Sie lehnen sich dabei an die in den Fachcurricula verankerten Bewertungskriterien der einzelnen Fächer an.

Zur Dokumentation der Lernausgangssituation oder zum Festhalten einzelner Bewertungselemente der Gesellschaftlichen Bildung, welche am Ende des Schuljahres in eine Gesamtbewertung münden, können auch Bewertungen mit der Gewichtung 0% vorgenommen werden. Diese Bewertungselemente haben den Charakter einer Beobachtung und können Anhaltspunkte für den Lernfortschritt geben. Sie fließen nicht in den Notendurchschnitt ein.

Die Semester- bzw. Schlussbewertung ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Beobachtungsprozesses, in welchem das Lernverhalten, die Lernfortschritte und Leistungen des/der einzelnen Schüler*in, festgestellt und mit einer Note der gesetzlich vorgesehenen Notenskala von 1 bis 10 beurteilt werden. Noten unter 4 weisen auf gravierende Mängel und fehlenden Einsatz hin und werden nur in Ausnahmefällen vergeben. Die Bewertung bringt zum Ausdruck, in welchem Ausmaß der Schüler, die Schülerin die Lernziele und Leistungsanforderungen, die im Fachcurriculum und dem individuellen Jahresprogramm der Lehrperson vorgegeben sind, erreicht bzw. erfüllt hat.

Den Schülern*innen mit negativen Bewertungen sollte die Möglichkeit geboten werden, ihre Noten zu verbessern.

Die Bewertung aller Fächer am Ende des 1. und 2. Semesters erfolgt mit einer einzigen Ziffernote, welche auf einer angemessenen Anzahl von Einzelbewertungen beruht.

Jede Note der Schlussbewertung (Zeugnisnote) wird aufgrund des Vorschlages der betreffenden Fachlehrperson vom Klassenrat zugewiesen. Im zweiten Biennium und in der 5. Klasse bildet eine bereitgestellte Gesamtübersicht aller Bewertungen die Grundlage für die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung. Die entsprechende Vorlage wird vom Koordinator*in des Klassenrates für Gesellschaftliche Bildung geführt und dem Klassenrat zur Schlussbewertung vorgelegt.

Negative Schlussbewertungen werden schriftlich begründet. Die Note über die Aufholprüfung des 1. Semesters wird im Register als Beobachtung vermerkt. Sie ist nicht Teil der Bewertung für das 2. Semester. Die Schlussbewertung berücksichtigt die Jahresleistung der Schüler*innen.

2. KRITERIEN FÜR DIE GÜLTIGKEIT DES SCHULJAHR

Laut den rechtlichen Bestimmungen, Beschluss der Landesregierung vom 4. Juli 2011, Nr. 1020, ist das Schuljahr gültig, falls die Schüler*innen mindestens 75 % der Unterrichtszeit anwesend waren.

Die Entscheidung, das Schuljahr auch bei Abwesenheiten von mehr als einem Viertel des persönlichen Jahresstundenplans als gültig zu erachten, liegt im Ermessen des Klassenrats, wenn die Abwesenheiten nachweislich durch Krankheit oder andere schwerwiegende, gerechtfertigte Ursachen bedingt und die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine angemessene Anzahl an Bewertungselementen vor.
- Der/die Schüler*in hat sich bemüht, die versäumten Lerninhalte aufzuholen und nach Möglichkeit die Lernberatung besucht.

Im Falle eines Übertritts aus einer anderen Schule oder einer verspäteten Einschreibung in die Schule aufgrund von Migration zählen die Abwesenheiten ab Beginn des Unterrichtsbesuchs. Sofern die Herkunftsschule Angaben zu den Abwesenheiten mitteilt, werden diese berücksichtigt.

3. BESCHREIBUNG DER FACHNOTEN - FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Um eine möglichst einheitliche Beurteilung der Leistungen zu erzielen, erarbeiten die einzelnen Fachgruppen Kriterien und Formen der Leistungskontrolle und Leistungsbewertung. Die Lehrpersonen erläutern, im Sinne der gesetzlich vorgesehenen Transparenz, den eigenen Schüler*innen die allgemeinen und fachspezifischen Bewertungskriterien.

Das Kollegium beschreibt die Fachnoten folgendermaßen:

Note 10	Vollständige Kenntnisse, die eigenständig erweitert und vertieft werden. Wissen und Fertigkeiten werden selbständig und einwandfrei bei komplexen Aufgabenstellungen und Problemlösungen verwendet. Fächerübergreifende Zusammenhänge werden mühelos zwischen Fächern hergestellt.
Note 9	Fast vollständige Kenntnisse. Der Unterrichtsstoff wird selbständig vertieft. Wissen und Fertigkeiten werden eigenständig und kreativ angewendet. Die Fachsprache bzw. Fachterminologie wird beherrscht; der Ausdruck ist flüssig.
Note 8	Umfassende Kenntnis des Unterrichtsstoffes. Ansätze zu eigenständiger Anwendung des Wissens und der Fertigkeiten sind vorhanden. Die Arbeitstechniken werden angewendet; die Fachsprache ist angemessen.
Note 7	Grundlegende Kenntnisse mit einem Überblick über die behandelten Themen. Einfache Aufgabenstellungen können unter Anwendung der Fertigkeiten und Arbeitstechniken ohne Hilfe bewältigt werden.
Note 6	Fachliche Grundkenntnisse. Behandelte oder einfache Aufgabenstellungen können gelöst werden. Elementare Arbeitstechniken werden angewendet. Fachsprache ist einigermaßen vorhanden. Minimalanforderungen werden erreicht.
Note 5	Ungenau und lückenhafte Kenntnisse. Aufgabenstellungen werden unvollständig und fehlerhaft gelöst. Zusammenhänge und Querverbindungen können kaum hergestellt werden. Arbeitstechniken werden nicht selbständig eingesetzt.
Note 4	Schwerwiegende Lücken im Wissen und bei den Kenntnissen. Die Inhalte werden nur fragmentarisch beherrscht. Anwendung des Wissens oder Problemlösungen sind kaum möglich. Der Fachwortschatz kann nur völlig unzureichend verwendet werden.
Noten 3 bis 1	<i>Minimale bis nicht vorhandene Kenntnis der behandelten Unterrichtsinhalte. Völlig fehlerhafte bis nicht vorhandene Ausführung von Arbeitsaufträgen oder Problemstellungen. Kaum ein bis kein Lernziel erreicht.</i>

4. NOTENSKALA IM NEGATIVEN BEREICH

Aus pädagogisch-didaktischen Überlegungen verzichten die Lehrpersonen i. d. R. auf die Ausnutzung der gesamten Notenskala im negativen Bereich.

Die Note 5 gilt bereits als eindeutig ungenügende, die Note 4 als äußerst ungenügende Leistung. Die Note 3 drückt völlig fehlendes Grundlagenwissen und extreme Leistungsmängel aus. Noten unter 4 werden nur, in Anlehnung an den Beschluss der Landesregierung vom 04.07.2011, in Ausnahmefällen vergeben.

5. BESCHREIBUNG DES VERHALTENS - BEWERTUNGSKRITERIEN

- Note 10: Das Verhalten des/der Schüler*in verdient besondere Anerkennung. Er/sie zeigt eine vorbildliche Einstellung zu Schule und Unterricht, arbeitet aktiv mit und erbringt besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft. Er/sie hält die schulischen Regeln verlässlich ein (z.B. regelmäßiger Schulbesuch, zeitgerechte Rechtfertigung von Absenzen, Pünktlichkeit, keine Störungen des Unterrichts, sorgsamer Umgang mit Lernmaterialien) und unterstützt deren Einhaltung. Bleibt bei Konflikten sachorientiert, sucht nach Lösungen, zeigt Respekt und Wertschätzung für andere, übernimmt Verantwortung für sich selbst, fördert aktiv das Miteinander in der Klasse.
- Note 9: Der/die Schüler*in zeigt eine durchgehend positive Einstellung zu Schule und Unterricht, hält sich verlässlich an die schulischen Regeln und Normen, besucht den Unterricht pünktlich und zuverlässig, rechtfertigt Absenzen zeitgerecht, bleibt bei Konflikten sachorientiert, reflektiert eigene Handlungen und übernimmt Verantwortung dafür, ist sensibel für die Bedürfnisse seiner Mitschüler/innen, zeigt sich hilfsbereit und fähig zur Kooperation.
- Note 8: Der/die Schüler*in zeigt eine positive Einstellung zu Schule und Unterricht, beteiligt sich in der Regel aktiv am Unterricht, zeigt sich interessiert und motiviert, bemüht sich um ein gutes Verhalten und die Einhaltung der schulischen Regeln. Bei leichten und einzelnen Regelverstößen zeigt der/die Schüler*in Einsicht, bleibt bei Konflikten sachlich und arbeitet im Allgemeinen gut mit Mitschülern und Lehrpersonen zusammen.

- Note 7: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt noch zufriedenstellend, auch wenn es bisweilen den Erwartungen der Schule nicht entspricht. Äußerungen und Verhaltensweisen sind öfters unbedacht, der Umgang mit Normen nachlässig, der/die Schüler*in kann sich manchmal schwer kontrollieren, zeigt sich aber bei Ermahnungen einsichtig und an einem guten Miteinander grundsätzlich interessiert. Regelverstöße kommen vor, aber keine schwerwiegenden verbalen oder keine tätlichen Übergriffe anderen gegenüber.
- Note 6: Das soziale Verhalten des/der Schüler*in und die Einstellung zu Schule und Lernen sind insgesamt nur ausreichend. Er/sie verhält sich öfters unangemessen, die Einstellung zu Schule und Unterricht lässt deutlich zu wünschen übrig, Normverstöße, Unzuverlässigkeiten, das oft unsolidarische und unfaire Verhalten stellen das schulische Miteinander nachhaltig in Frage, stellen eine Belastung für die Schulgemeinschaft dar. Gespräche und auch Disziplinarstrafen, die verhängt wurden, haben nicht zu einer nachhaltigen Besserung geführt. Schwerwiegende Eintragungen und als Folge davon Disziplinarstrafen.
- Note 5: Das Verhalten des/der Schüler*in ist insgesamt völlig unangemessen; er/sie beteiligt sich nicht konstruktiv am Unterrichtsgeschehen, zeigt immer wieder grobes Fehlverhalten in verschiedenen Bereichen, sein/ihr Verhalten stellt eine große Belastung für das Miteinander an der Schule dar. Psychische oder physische Übergriffe gegenüber Mitgliedern der Schulgemeinschaft, strafbare Handlungen, mutwillige Sachbeschädigungen führten zu schwerwiegenden Eintragungen. Es wurde der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft von mehr als 15 Tagen verfügt, auch nach der Verhängung dieser Disziplinarstrafe ist keine Besserung des Verhaltens eingetreten. Es kommt Art. 4 des Ministerialdekretes Nr. 5 vom 16.01.2009 und der Beschluss der Landesregierung vom 26.01.2009 zur Anwendung.

Die Beschreibungen der Noten haben orientierenden Charakter. Nicht in jedem Fall müssen alle Elemente zutreffen. Die Entscheidung liegt im Ermessen des Klassenrats unter Beachtung der oben genannten Kriterien.

6. BEWERTUNG DER SCHÜLERINNEN MIT BESONDEREN BILDUNGSBEDÜRFNISSEN

Die Bewertung erfolgt in Anwendung des Staatsgesetzes Nr. 170 vom 8. Oktober 2010 und auf der Grundlage des Individuellen Bildungsplans (IBP). Im Protokoll der Bewertungskonferenz wird darauf verwiesen bzw. angegeben, in welchen Fächern besondere Unterrichtsmaßnahmen oder Bewertungskriterien angewandt und welche Fördermaßnahmen durchgeführt wurden. Bei den Leistungserhebungen haben die Schüler*innen Anrecht auf geeignete Unterstützung und auf die notwendigen Hilfsmittel laut IBP. Im Zeugnis scheint kein Hinweis auf besondere Unterrichtsmaßnahmen oder differenzierte Bewertungskriterien auf.

7. BEWERTUNG DER SCHÜLER/INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Die Bewertung erfolgt laut Ministerialrundschreiben vom 26.07.1990, Nr. 205, Dekret des Präsidenten der Republik vom 31.07.1999 Nr. 394 und dem Individuellem Bildungsplan (IBP). Bei Schüler*innen, welche Kurse des Sprachenzentrums zum Erlernen der Unterrichtssprache besuchen, berücksichtigt der Klassenrat die von den Lehrpersonen dieser Kurse übermittelten Beobachtungen. Qualifizierte Lehrpersonen bieten im Rahmen des Zentrums für Information, Interessenförderung und Beratung Unterricht im Bereich Deutsch als Fremdsprache an.

8. VERSETZUNG/AUFSCHIEBUNG DES VERSETZUNGSBESCHLUSSES/NICHTVERSETZUNG

Für die Fachbewertung bringt jede Fachlehrkraft im Klassenrat ihren Notenvorschlag vor, der auf einer angemessenen Anzahl von Bewertungen fußt. Die Fachbewertung wird von der zuständigen Lehrperson vorgeschlagen und vom Klassenrat beschlossen. Jede Lehrperson muss ihre Beurteilungsgrundlage auf Verlangen von Kollegen im Klassenrat oder der Schulführungskraft offenlegen. Die Gesamtnote eines Faches muss durch mindestens zwei Einzelnoten im Semester begründet sein. Bei der Schlussbewertung werden die Leistungen des gesamten Schuljahres berücksichtigt. Es liegt im Ermessen des Klassenrates, bei der Notenkonferenz durch einen ausreichend begründeten Beschluss einen negativen Notenvorschlag auf positiv anzuheben, wenn der Klassenrat unter Berücksichtigung der

Gesamtpersönlichkeit und der schulischen Gesamtleistungen der Meinung ist, dass der/die Schüler*in die Lücken in absehbarer Zeit schließen kann.

Schüler*innen, die in allen Fächern und im Verhalten eine Bewertung von mindestens 6/10 erhalten, werden versetzt.

Wenn der Klassenrat der Meinung ist, dass im Juni bestehende Lernrückstände über den Sommer behoben werden können, kann der Versetzungsbeschluss aufgeschoben werden. Der/die Schüler*in bekommt im entsprechenden Fach ein definiertes Aufholprogramm, kann ein Beratungsgespräch im Anspruch nehmen und in den Kernfächern auch die Aufholkurse der Schule in der dritten Augustwoche nutzen, in denen die in Selbstverantwortung erarbeiteten Inhalte besprochen werden können, Hilfestellungen und Übungsphasen angeboten werden. Aktive Mitarbeit, beständiges Interesse und konstante Anwesenheit bei den Aufholkursen fließen in die Bewertung positiv ein. Nach einer neuerlichen Überprüfung des Leistungsstandes beschließt der Klassenrat vor Beginn des neuen Schuljahres endgültig über Versetzung oder Nichtversetzung.

Bei Schüler*innen mit ungenügender Leistung kann die Schlussbewertung im Juni ausgesetzt werden, wenn ihre Lernsituation durch eine (oder mehrere) der folgenden Ursachen bedingt wird:

- Lernrückstände, die für den/die Schüler*in durch intensives Studium aufholbar sind;
- krankheitsbedingte oder durch andere gerechtfertigte Abwesenheit verursachte Lernrückstände;
- Lernrückstände aufgrund einseitiger Schwächen in Teilbereichen eines bzw. mehrerer Fächer (trotz vorhandenem Einsatz).

Bei Bildungsrückständen in mehreren Fächern kann bereits im Juni die Nichtversetzung beschlossen werden.

Bei Schüler*innen mit negativen Bewertungsvorschlägen legt der/die Fachlehrer*in bei der Notenkonferenz ein detailliertes analytisches Urteil in schriftlicher Form vor, in dem die Defizite im fachlichen Bereich und gegebenenfalls auch in der Lernorganisation benannt werden.

Bei der Frage nach Versetzung/Nichtversetzung berücksichtigt der Klassenrat auch, ob und mit welchem Erfolg die Schüler*innen von den angebotenen Stützmaßnahmen Gebrauch gemacht haben. Weiters einbezogen werden die Leistungen in anderen Fächern, die Frage, ob schon in vergangenen Schuljahren Leistungsrückstände in den betreffenden Fächern festgestellt wurden und der Frage nach dem Arbeitsverhalten insgesamt, nach der Fähigkeit zur Selbstorganisation und die Leistungsbereitschaft insgesamt. Der Klassenrat muss einschätzen, ob ein/e Schüler*in in der Gesamtentwicklung die Kompetenzen und die nötige Reife erlangt hat, die Leistungsdefizite im nächsten Jahr aufzuholen und das Arbeitsprogramm der nächsthöheren Klasse zu bewältigen.

Nicht aufgeholt Bildungsrückstände - auch nur in einem einzigen Fach - haben in der Regel die Nichtversetzung zur Folge. In der abschließenden Bewertungskonferenz (vor Beginn des nächsten Schuljahres) wird das endgültige Zulassungsurteil für die nächste Klasse beschlossen.

9. AUFHOLEN VON LERNRÜCKSTÄNDEN

Die Vorbeugung, die Verminderung und das Aufholen von Lernrückständen sind Ziele der ordentlichen Unterrichtstätigkeit, die von der Schule im Rahmen der verpflichtenden Unterrichtszeit der Schüler*innen durchgeführt werden, indem alle didaktischen und organisatorischen Modelle ausgeschöpft werden. Die pädagogisch didaktischen Förder- und Aufholmaßnahmen haben die spezifische Funktion, die Entstehung von Lernrückständen und von schulischem Misserfolg zu vermeiden und die festgestellten Lernrückstände zu vermindern bzw. aufzuholen. Das Aufholen eventueller Lernrückstände ist in erster Linie Aufgabe der betroffenen Schüler*innen selbst, die durch angemessenen Lerneinsatz auf das Erreichen der Klassenziele in allen Fächern des jeweiligen Schuljahres hinarbeiten. Sie erhalten dabei von der Schule in doppelter Form Unterstützung: einmal in Form der Förderung der Selbstverantwortung und Selbstarbeit, dann in Form von Stützangeboten bei tiefer liegenden Bildungsrückständen. Ebenso wird die volle Unterstützung der Familien eingefordert. Die Klassenräte beschließen in den Endsemester-Bewertungskonferenzen die geeigneten Aufholmaßnahmen für die negativ bewerteten Schüler/innen. Diese werden zur Nutzung von (schulinternen oder -externen) Angeboten angehalten.

12. Unterrichtsprogramme der einzelnen Fächer

Fachprogramm aus DEUTSCH

Themenbereich 1: Naturalismus – Soziale Wirklichkeit in der Literatur		
Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise
<p>Überblick: Naturalismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtlicher Hintergrund • Philosophie und Wissenschaft zur Zeit des Naturalismus ("Freiheit": Determinismus und Indeterminismus im Rahmen des Projekts Philosophie) • Themen und Motive Kunstauffassung (Formel nach Arno Holz) <p>Dietrich Herrmann: Was ist Naturalismus? - Eine mathematische Gleichung? (Paul, S. 272)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autoren und Werke im Überblick <p>Arno Holz / Johannes Schlaf: Papa Hamlet (Auszug Paul S. 276)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsüberblick • Charakteristik der Hauptfigur • Menschenbild des Naturalismus • Typisch naturalistische Themen • Sprachliche Besonderheiten v.a. Erzähltechnik: Sekundenstil <p>Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang (Auszug 1. Akt: Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Gattung: Soziales Drama • Inhaltsüberblick • Menschenbild • Sprachliche Besonderheiten: Funktion der Regieanweisungen, Hochsprache vs. Dialekt • Vergleich: klassisches/naturalistisches Drama 	<p>• kennen die Grundzüge der literarischen Strömung</p> <ul style="list-style-type: none"> • informieren sich im Internet über Positivismus, Marx, Darwin, Mendel und H. Taine (Milieutheorie) • vergleichen die Kunstauffassung der Naturalisten mit dem Kunstverständnis der Symbolisten <p>• ordnen Texte in historische, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenhänge ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und interpretieren formale, inhaltliche und sprachliche Aspekte • charakterisieren die Hauptfigur • definieren Sekundenstil <p>• zeigen am Auszug inhaltliche und sprachliche Merkmale des Naturalismus auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Menschenbild des Naturalismus am Beispiel von Helene • stellen Unterschiede im Vergleich zum klassischen Drama fest (Aufbau, Inhalt, Figuren, Sprache) 	<p>ca. 8 h</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblickskopien • Mindmap • Internetrecherche • Diskussion <ul style="list-style-type: none"> • Lektüre (Auszug) • Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen <ul style="list-style-type: none"> • Lektüre eines Textauszugs • Internetrecherche • Diskussion • Schreiben: Analyse einer Dramenszene

Themenbereich 2: Literatur der Jahrhundertwende – Subjektive Welterfahrung		
Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise
<p>Epochenüberblick</p> <ul style="list-style-type: none"> Leitende Ideen (geschichtliche/philosophische Hintergründe) Vielfalt der Strömungen: v.a. Impressionismus, Symbolismus Kunstauffassung (Naturalismus vs. Gegenströmungen) Themen und Motive <p>Friedrich Nietzsche: Der tolle Mensch (Paul, S. 282)</p> <ul style="list-style-type: none"> Nietzsche: Die Portalfigur der Moderne (Vertiefung im Rahmen des Projekts Philosophie) Inhaltsüberblick und Menschenbild <p>Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl (Auszug: Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> Inhaltsüberblick Erzähltechnik: Innerer Monolog <p>Rainer Maria Rilke: Der Panther (Paul, S. 294)</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Dinggedicht Gedichtanalyse (Form, Inhalt, Sprache) Rezeption: „Heimatlos“ von Isabel Magritz (Paul, S. 413) <p><u>Themenschwerpunkt: Expressionismus</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Geschichtlicher Hintergrund Themen und Motive Typische Stilmerkmale <p>Ambivalente Wahrnehmung der Großstadt Alfred Wolfenstein: Städter (Kopie)</p> <p>Die Erfahrung des Krieges Georg Trakl: Grodek (Paul, S. 317) Georg Heym: Der Krieg (Kopie)</p>	<p>Die Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen charakteristische Merkmale der Epoche haben einen Überblick über die Stilrichtungen der Jahrhundertwende begreifen die Vielfalt literarischen Schreibens als Antwort auf die grundlegenden Umbrüche der Zeit erkennen den Einfluss Nietzsches auf die Literatur und auf das Denken im 20. Jahrhundert beschreiben das Menschenbild Nietzsches erkennen den Inneren Monolog als wichtiges Gestaltungsmittel modernen Erzählens analysieren und interpretieren das Gedicht formal, inhaltlich und sprachlich erkennen typische Stilmerkmale des Symbolismus vergleichen die beiden Gedichte miteinander kennen die Grundzüge der literarischen Strömung und der Kriegserfahrung begreifen den Expressionismus als eine Zeit der Suche nach einer Sinnggebung des Daseins untersuchen die Verarbeitung der Großstadterfahrung und der Kriegserfahrung analysieren die Gedichte formal, inhaltlich und sprachlich erkennen typische Stilmerkmale (Stilmittel) der expressionistischen Lyrik 	<ul style="list-style-type: none"> Powerpoint-Präsentation Überblickskopien Lehrervortrag Mindmap Kurzvideos Interpretation Lektüre und Hörbuch Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen Analyse und Interpretation Vertonungen Schreiben: Analyse einer Gedichtinterpretation Kurzvideo Überblickskopien Mindmap gemeinsames Analysieren und Interpretieren von Gedichten Diskussion: Vor- und Nachteile vom Leben in der Stadt Vertonungen zu Grodek
		ca. 14 h

Themenbereich 3: Das Rätsel Franz Kafka		
Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise
<p>Kafka – ein „Außenseiter“ in vielerlei Hinsicht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Franz Kafka: Kurzbiografie Herkunft, Familie, Frauen, Arbeit • Literaturgeschichtliche Bedeutung • Themen und Motive in Kafkas Werk • Synonyme für den Begriff „kafkaesk“ <p>Franz Kafka: Brief an den Vater (Paul, S. 331)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kafkas Stellung in der Familie • Selbstbild versus Bild vom Vater • Vater-Sohn-Konflikt <p>Franz Kafka: Die Verwandlung (Ganzwerk)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsüberblick • Figurencharakteristik • Das Motiv der Verwandlung/„Ungeziefermotiv“ • Biografisches im Werk • „Kluft“ zwischen Inhalt und Sprache • Interpretationsansätze: v.a. biografischer und gesellschaftskritischer Deutungsansatz <p>Franz Kafka: Eine kaiserliche Botschaft (Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Gattung Parabel • Inhaltsüberblick und Figuren • Interpretationsansätze und Parallelen zu Kafka: Grunderfahrung der Fremdheit, Verlorenheit in einer als labyrinthisch verstandenen Welt <p>Scheiternde Kommunikation Vater-Sohn-Konflikt</p> <p>Franz Kafka: Heimkehr (Paul, S. 325)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parallelen zur Biografie Kafkas • Vergleich mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn (Bibel) 	<p>Die Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen Kafka als einen modernen Autor kennen, der sowohl seine persönlichen Erfahrungen als auch die Umbrüche seiner Zeit in seinen Werken verarbeitet • klären die Bezeichnung „kafkaesk“ und verfassen nach einer Schreibvorlage eigene Texte • finden über die Lektüre eines Auszugs aus dem Brief an den Vater einen Zugang zum Werk Kafkas • untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk • gehen der Frage nach, ob neben Gregor Samsa auch andere Figuren eine Verwandlung/Entwicklung durchmachen • erproben unterschiedliche Interpretationszugänge • stellen in Bezug auf die Figuren in der Parabel eine mögliche Verbindung zu Kafkas Familie her • erkennen die Grunderfahrung der Fremdheit/Entfremdung und das Problem der scheiternden Kommunikation als wichtige Inhalte der modernen Literatur • vergleichen die beiden Texte miteinander • stellen die Gattung der Parabel dem Gleichnis gegenüber 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Recherche • Kurzvideos • Kreatives Schreiben: Verfassen einer kafkaesken Erzählung • Lektüre und Interpretation • Lektüre bzw. Hörbuch (Ganzwerk) • Kurzvideos • Überblickskopien • Diskussion • Interpretation einer Parabel • Gruppenarbeit • Diskussion • Textvergleich
		Zeit
		ca. 14 h

Themenbereich 4: Literatur der Weimarer Republik – Neue Sachlichkeit		
Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise
<p>Überblick: Neue Sachlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtlicher Hintergrund • Themen und Motive • Sprachliche Besonderheiten • literarische Formen <p>Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (Auszug)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsüberblick • die Hauptfigur des Antikriegsromans • Erklärung des Titels • sprachliche Gestaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundzüge der literarischen Strömung • verstehen die Neue Sachlichkeit als Gegenbewegung zum Expressionismus und zeigen Parallelen zum Naturalismus auf • zeigen am Textauszug inhaltliche und sprachliche Merkmale der Neuen Sachlichkeit auf • stellen einen Aktualitätsbezug her 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzvideo • Überblickskopien • Lehrervortrag • Kino-Trailer • Analyse eines Auszugs • Recherche • Diskussion (Aktualität)
		ca. 4 h

Themenbereich 5: Literatur zwischen 1933 und 1945		
Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise
<p>Literatur zwischen 1933 und 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichschaltung der Literatur (Zensur, Bücherverbrennungen...) • Begriffe: Blut- und Bodenliteratur sowie innere und äußere Emigration • Merkmale der NS-Lyrik am Beispiel von Josef Weinhebers „Dem Führer“ (Kopie) <p>Der Literat im Exil: Das Beispiel Bert Brecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbiografie und Stationen der Flucht • Brecht: Über die Bezeichnung Emigranten (Kopie) • Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (Paul, S. 361) 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen den historischen Hintergrund im Überblick • unterscheiden zwischen „innerer“ und „äußerer“ Emigration • beschreiben inhaltliche und sprachliche Merkmale • kennen die Biografie Brechts im Überblick • interpretieren die Gedichte • stellen einen Bezug zum aktuellen Zeitgeschehen her 	<ul style="list-style-type: none"> • Lückentext • Kurzvideo • Überblickskopien • Gedichtanalyse • Kurzvideo • Gedichtinterpretation • Diskussion (Aktualität)
		ca. 6 h

<p>Das Epische Theater: Der gute Mensch von Sezuan (Brecht) Ganzwerk</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt • Personenkonstellation und Figurencharakteristik • Der Grundkonflikt (Spaltung der Figur) • Wirkungsabsicht des epischen Theaters • Der Verfremdungseffekt 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen den Inhalt im Überblick • charakterisieren die Titelfigur • beschreiben den Grundkonflikt • klären Brechts Auffassung über die Aufgabe des Theaters • verweisen auf V-Effekte im Werk und erklären die Funktion 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsame Lektüre • Überblickskopien • Recherche • Schaubilder • Diskussion: Aktualität des Stücks
--	--	---

Themenbereich 6: Literatur nach 1945 – Auseinandersetzung mit der Vergangenheit		
Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise Zeit
<p>Überblick</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zitate von Schnurre, Adorno, Borchert (Paul, S. 366) • Begriffe: Kahlschlag, Trümmerliteratur, Stunde Null • Günter Eich: Inventur (Paul, S. 369) <p>Heinrich Böll: Wanderer, kommst du nach Spa...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsüberblick • Schreibstil und Symbolik • Merkmale der Gattung Kurzgeschichte <p>Das Dokumentartheater: Die Ermittlung (P. Weiss) Auszug: Gesang vom Unterscharführer Stark III (Kopie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsüberblick und historischer Hintergrund • Merkmale des Dokumentartheaters <p>Bernhard Schlink: Der Vorleser (Ganzwerk)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalt • Der Umgang mit Schuld • Charakterisierung der Figuren • Die Entlastungsfunktion des Analphabetismus 	<ul style="list-style-type: none"> • gewinnen einen Einblick in unterschiedliche Darstellungsformen der unmittelbaren Nachkriegszeit • kennen die Merkmale der Trümmerliteratur • beschreiben die sprachliche Gestaltung und die Symbolik in der Kurzgeschichte • zeigen die Merkmale der Kurzgeschichte am Text auf • kennen den Inhalt des Dokumentardramas im Überblick und erfassen dessen Bedeutung für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit • beschreiben die Hauptfiguren • setzen sich mit dem Thema Schuld auseinander (Individuelle Schuld, Kollektivschuld) • begreifen die Entlastungsfunktion des Analphabetismus als Kritikpunkt am Roman 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvortrag • Überblickskopien • Gedichtinterpretation • Beobachtung und Deutung von Textmerkmalen • Schreiben: Prosaanalyse • Lektüre eines Auszuges • Kurzvideo • Diskussion • Lektüre • Arbeit in Kleingruppen • Zusammenfassende Analyse • Verfilmung des Romans <p>ca. 10 h</p>

Themenbereich 7: Südtirol im Spiegel der Literatur

Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise	Zeit
<p>Thema 1: Die Zeit des Faschismus</p> <p>Geschichtliches Hintergrundwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwei Phasen der Italianisierung: Assimilierung und Majorisierung <p>Claus Gatterer: Schöne Welt, böse Leut</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbiografie • Lektüre folgender Auszüge (Kopien): <ul style="list-style-type: none"> ○ Über das Tal, das Dorf und die Schlamperei in der Weltgeschichte ○ Über alte und neue Südtiroler ○ Über eine Wahl und was ein Bauer darüber erzählt ○ Über die Taferlklasse und zwei Klosterfrauen ○ Über Nationalfeiertage, Lehrer und Schüler <p>Thema 2: Die Option 1939 – „Gian oder bleibm?“</p> <p>Geschichtlicher Hintergrund</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte, Umsiedlungsvereinbarung, Propaganda, Situation der „Dableiber“ <p>Joseph Zoderer: Wir gingen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbiografie • Nachruf von Georg Mair (ff) • Die Option und deren Tragweite auf Einzelbiografien • Rezension von Erika Wimmer (Uni Innsbruck) <p>Thema Heimat</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interview von Martina Wunderer und Martin Santner: Fremdheit ist eine Begabung (39Null) • Artikel von Anna Gius: Heimat gehört uns allen (Barfüß) • Gedicht „Heimatlos“ (Magritz) s. auch Themenbereich 2 	<p>Die Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den geschichtlichen Hintergrund im Überblick • nähern sich über Literatur der Geschichte Südtirols an (bezogen auf die gesamte Einheit) • gewinnen einen Einblick in die Zeit des Faschismus • fassen die Kernaussagen der einzelnen Kapitel zusammen und stellen die Auszüge vor (die Schüler/innen müssen nur über das eigene Kapitel genauer Bescheid wissen) <ul style="list-style-type: none"> • kennen den geschichtlichen Hintergrund im Überblick • gewinnen einen Einblick in Zoderers Leben und Schreiben (insbesondere in Bezug auf die Option) • erfahren im Interview von 39 Null, was Joseph Zoderer über Ver- und Entwurzelung, Heimat und Entfremdung sowie über die Auseinandersetzung mit dem Fremden/Unbekannten denkt • suchen nach einer persönlichen Definition für den Begriff „Heimat“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Überblickskopien • Lehrervortrag • Gruppenarbeit • Kurzpräsentationen • Diskussion • Überblickskopien • Lektüre (Ganzwerk) • Recherche • Diskussion • Artikel, Gedicht und Musikvideos zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema • schriftliche Reflexion 	<p>ca. 18 h</p>

<p>Thema 3: Neue Wege in der Südtiroler Literatur</p> <p>n. c. kaser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbiografie • Artikel von Magdalena Jöchler: der kaser (Barfuss) • Briefe (Auszüge) • Gedicht: ich krieg ein kind <p>Gerhard Kofler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kurzbiografie • Gedichte: Weltmoßstob, In Brixen leben, Unentschlossen, Text gegenüber, Sprachen am Leben 	<ul style="list-style-type: none"> • gewinnen einen Einblick in Kasers Leben und Schreiben • untersuchen den Zusammenhang von Biografie und literarischem Werk • wissen um die Bedeutung der "Brixener Rede" für die weitere Entwicklung der Südtiroler Literatur • gewinnen einen Einblick in Kasers Leben und Schreiben • interpretieren die angeführten Gedichte in Bezug auf das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche • Gruppenarbeit • Diskussion • Gruppenarbeit • Diskussion 	
--	---	---	--

Themenbereich 8: Schreiben			
Inhalte	Lernziele Die Schüler:	Methodische Hinweise	Zeit
<p>Analyse und Interpretation (Textform A)</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Gedichten, • Prosatexten, • Dramenauszüge <p>Argumentatives Schreiben (Textformen B und C)</p> <ul style="list-style-type: none"> • textgebundene Erörterung • Stellungnahme/Kommentar <p>Wiederholung Sprachwissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung • Grammatik • Zeichensetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen die Merkmale der einzelnen Textgattungen • können strukturierte Texte verfassen • können kreativ mit Sprache umgehen • erarbeiten Kriterien für gelungene Texte • wenden Strategien der Textüberarbeitung an • begreifen Sprache als System von Regeln • sind in der Lage, die behandelten Regeln weitgehend korrekt anzuwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Checklisten bzw. Kriterienkatalogen • Analyse von Beispieltexen nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Textbausteine, Sprachanalyse...) • Schul- und Hausarbeiten • Schreibkonferenz • Analyse und Interpretation von Texten des Literaturprogramms 	<p>ca. 20 h</p>

Unterrichtsorganisation, Bewertungskriterien und Mindestanforderungen

Im Deutschunterricht wurde Wert auf das selbständige Arbeiten und die Förderung der digitalen Kompetenzen gelegt. Die Schüler/innen erarbeiteten regelmäßig in Kleingruppen Inhalte selbständig; die Ergebnisse wurden anschließend in der Klasse besprochen und ergänzt. Ab der 3. Klasse wurde fast ausschließlich digital gearbeitet (Classroom).

Die Bewertung orientierte sich an den Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch. Als Bewertungsgrundlage dienten Schularbeiten, Online-Tests, mündliche Prüfungen und schriftliche Reflexionen zu fächerübergreifenden Themen. Mindestanforderungen: siehe Kriterien der Fachgruppe.

Hinweise zur schriftlichen Prüfung aus Deutsch

Als Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung wurden in der 4. und 5. Klasse Schularbeiten zu Maturathemen geschrieben, um die Schüler/innen mit den Anforderungen vertraut zu machen. In der 5. Klasse waren alle Schularbeiten vierstündig. Im Anschluss daran erhielten die Schüler jeweils ein individuelles Feedback. Die "Maturaprobe" findet am 26.04.2023 statt (5 Unterrichtsstunden).

Die Textform A wurde als Textanalyse mit Interpretation in Form eines zusammenhängenden Textes (also nicht „Punkt für Punkt“) eingeübt.
Die Textform B wurde als eine Art „textgebundene Erörterung“ verstanden und eingeübt, bei der eine Unterteilung in Teil 1 (Analyse) und Teil 2 (Stellungnahme) möglich war.
Die Textform C wurde als kritische Auseinandersetzung mit argumentierendem Grundcharakter aufgefasst. Die Schüler konnten – je nach Aufgabenstellung – auch einen etwas kreativeren Text im Stil eines Kommentars oder Essays schreiben.

Das Fachprogramm wurde am 24.04.2023 über das digitale Register an die Schüler/innen übermittelt und befürwortet.

Brixen, am 24.04.2023

Die Fachlehrerin

Gasteiger Christiane

Die Schülersvertreter

Plaickner Matthias

Pastore Alex

Themenbereich 1: Immigrazione oggi: partire per restare?			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>-tema dell'emigrazione da più punti di vista: emigrazione,immigrazione</p> <p>-riflessione sulla situazione di chi è costretto a lasciare il proprio paese</p> <p>-acquisizionedi elementi conoscitivi e linguistici atti ad argomentare su storie di emigrazione vicine alla propria realtà quotidiana</p> <p>Letture:</p> <p>-La fatica di arrivare p.12</p> <p>-La legge Bossi-Fini p.13-14</p>	<p>-leggere un testo in modo puntuale</p> <p>-individuare gli argomenti di un breve testo giuridico</p> <p>-utilizzare in situazione lessico e concetti relativi all'argomento</p>	<p>-breve introduzione frontale all'argomento</p> <p>-analisi di immagini ed elementi introduttivi</p> <p>-brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo</p> <p>-Lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa</p> <p>-riflessione personale e discussione di gruppo</p> <p>-attività di lavoro proposte dal testo in uso</p> <p>-commento riassuntivo ed esplicativo sugli argomenti trattati</p>	<p>Sett.</p> <p>Ott.</p>

Themenbereich 2: Storie di emigrazione: il viaggio degli antenati			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Letture:</p> <p>-Ellis Island-Isola delle lacrime o anticamera della libertà: le procedure di ammissione, Ellis Island oggi p.22-23</p> <p>-Arrivati in America (Melania Mazzucco) p.26-29</p>	<p>-estrapolare informazioni principali da un testo narrativo</p> <p>-descrivere oralmente una vignetta</p> <p>-scrivere una sintesi</p> <p>-leggere un modulo e completarlo</p>	<p>-breve introduzione frontale all'argomento</p> <p>-analisi di immagini ed elementi introduttivi</p> <p>-brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo</p> <p>-lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa</p> <p>-riflessione personale e discussione di gruppo</p> <p>-attività di lavoro proposte dal testo in uso</p> <p>-commento riassuntivo ed esplicativo sugli argomenti trattati</p>	<p>Ott.</p> <p>Nov.</p>

Themenbereich 3: Cervelli in fuga			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>-che cosa si intende con „fuga di cervelli“ -le conseguenze del fenomeno in italia -le misure intraprese dal governo italiano per ovviare a questo problema Lettura: Fuga di cervelli, la nuova diaspora italiana? p.38-39</p>	<p>-dedurre dal contesto il significato di parole non note -capire argomento e informazioni principali di un testo -sintetizzare un testo -riassumere oralmente un testo nei suoi concetti principali</p>	<p>-breve introduzione frontale all'argomento analisi di immagini ed elementi introduttivi -brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo -lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa -riflessione personale e discussione di gruppo -attività di lavoro proposte dal testo in uso -commento riassuntivo ed esplicitivo sugli argomenti trattati</p>	<p>Nov. Dic.</p>

Themenbereich 4: Modi di accogliere			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>-Storie di accoglienza: -Il falco e il bambino (Alessandra Ballerini) p.48-49-50</p>	<p>-osservare un'opera d'arte, commentarla e interpretarla -capire argomento e informazioni principali di un testo -sintetizzare un testo -parlare degli stati d'animo delle persone -riassumere oralmente un testo nei suoi concetti principali</p>	<p>-breve introduzione frontale all'argomento analisi di immagini ed elementi introduttivi -brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo -lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa -riflessione personale e discussione di gruppo -attività di lavoro proposte dal testo in uso -commento riassuntivo ed esplicitivo sugli argomenti trattati</p>	<p>Dic.G enn.</p>

Themenbereich 5: Fai la cosa giusta : la Costituzione italiana, i diritti e i doveri del cittadino

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> -Tematiche dei diritti e dei doveri, dell'impegno e della partecipazione civile -riflessione sui propri comportamenti quotidiani eloro coerenza con i valori professati. -Statuto dello studente e della studentessa p.70 -Legge e giustizia p.73 -Leggi diverse nel tempo e nello spazio -Giustizia è una parola ambigua p.74 -Che cos'è la costituzione: -La Costituzione italiana p.76-77 -l'emblema della Repubblica-79 -Principi fondamentali p.80-81 -Diritti e doveri dei cittadiniip.81 	<ul style="list-style-type: none"> -cogliere il senso globale di un testo giuridico -cogliere informazioni specifiche -acquisire il lessico relativo all'argomento -riflettere sui principi fondamentali e riesporli -argomentare sinteticamente su alcuni principi fondamentali della Costituzione, dimostrando di averne compreso il fondamento razionale e democratico. 	<ul style="list-style-type: none"> -breve introduzione frontale all'argomento -analisi di immagini ed elementi introduttivi -brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo -lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa -riflessione personale e discussione di gruppo -attività di lavoro proposte dal testo in uso -commento riassuntivo ed esplicativo sugli argomenti trattati 	<p>Genn .Feb br.</p>

Themenbereich 6: Ci sono uomini e donne...

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>-Un eroe di nome Giovanni Falcone: -da „Per questo mi chiamo Giovanni“ p.83 -Che cos'è l'omertà? p.84 -La strage di Capaci (Rosetta Loy) p.86</p>	<p>-riflettere sui concetti di mafia, coraggio e omertà -acquisire il lessico relativo all'argomento. -esprimere opinioni critiche</p>	<p>-breve introduzione frontale all'argomento -analisi di immagini ed elementi introduttivi -brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo -lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa -discussione a coppie -riassumere informazioni raccolte in Internet -riflessione personale e discussione di gruppo -attività di lavoro proposte dal testo in uso -commento riassuntivo ed esplicativo sugli argomenti trattati</p>	<p>Febbr. Marzo</p>

Themenbereich 7: Se non ora quando? : diritti delle donne e suffragio universale

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>-Se non ora, quando p.88 -il Suffragio universale : il diritto di voto senza discriminazione di sesso,etnia,fede politica,o religiosae senza subordinazione a requisiti di natura economica o culturale. -Il suffragio universale in Italia, il diritto di voto in Italia p.91 -La giornata di uno scrutatore p.92-93</p>	<p>-comprendere e sintetizzare un testo scritto -riassumere informazioni raccolte in Internet da www dato -individuare i diversi significati di un termine -ideare un testo per promuovere un' iniziativa -conoscere il lessico relativo ad una cabina elettorale -esprimere emozioni relative al diritto-dovere di voto.</p>	<p>-breve introduzione frontale all'argomento -analisi di immagini ed elementi introduttivi -brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo -lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte dell'insegnante e lettura individuale a casa -discussione a coppie -riflessione personale e discussione di gruppo -attività di lavoro proposte dal testo in uso -commento riassuntivo ed esplicativo sugli argomenti trattati</p>	<p>Marzo o. Aprile</p>

Themenbereich 8: Angeli solidali: i campi di solidarietà

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
-Il volontariato: „Angeli del fango volontari e solidali. La migliore Italia cresce con la crisi“ p.100 -Lettera di un ragazzo trentino: „Diario dai campi: un’esperienza ricca di spunti che ci ha fatto aprire gli occhi“ p.102	-cogliere informazioni specifiche -cercare informazioni -fare una ricerca in Internet -chiedere e dare informazioni -esprimere dubbi e perplessità -scrivere una petizione e una lettera	-breve introduzione frontale all’argomento analisi di immagini ed elementi introduttivi -brainstorming sugli elementi di attivazione presentati dal testo -lettura in classe ad alta voce con chiarificazione da parte -discussione a coppie -riflessione personale e discussione di gruppo -attività di lavoro proposte dal testo in uso -commento riassuntivo ed esplicativo sugli argomenti trattati	Aprile

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1:		
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel
Vedere „Themenbereich 5: Fai la cosa giusta : la Costituzione italiana, i diritti e i doveri del cittadino“		
		Zeit

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Vedere „Methoden und Lehrmittel.

Libro di testo: Intrecci 3, Alma Edizioni 2019, Firenze, materiale tratto dal web, secondo necessità.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

I criteri seguiti si possono ricondurre a quanto sotto riportato:

Gli alunni devono dimostrare sufficienti capacità linguistiche e comunicative in ordine alle abilità del leggere, dello scrivere, del parlare e dell'ascoltare. Devono essere inoltre in grado di esprimere una accettabile capacità nel rielaborare in maniera personale e critica le tematiche dei percorsi proposti.

Sono previste prove oggettive e soggettive, orali e scritte, per ogni quadrimestre, con l'intento di verificare sommativamente e formativamente il livello dell'apprendimento linguistico e disciplinare da parte degli alunni. Tra le prove alcune riguarderanno la comprensione di testi scritti e di testi audio.

In particolare, i criteri di valutazione, e delle prove scritte e di quelle orali, daranno rilievo agli aspetti comunicativi dell'uso linguistico e rispetteranno i criteri stabiliti dal gruppo di materia, valutando i seguenti elementi:

Prove scritte (2 a quadrimestre)

Competenze linguistico-grammaticali:

- correttezza morfosintattica ed ortografica;
- proprietà di linguaggio;
- autonomia linguistica;
- punteggiatura.

Competenze relative alla comprensione ed alla conoscenza dei contenuti:

- capacità di comprendere i testi proposti;
- completezza dell'elaborato;
- capacità di sintesi;
- coerenza e coesione del testo;
- ricchezza ideativa.

Prove orali (2 a quadrimestre più osservazioni continuative di carattere formativo)

Competenze linguistico-grammaticali:

- correttezza linguistica;
- fluidità dell'espressione
- autonomia linguistica.

Competenze relative alla comprensione ed alla conoscenza dei contenuti:

- analisi e sintesi dei contenuti;
- approfondimenti;
- apporti personali.

Competenza ideativa:

- collegamento tra contenuti;
- capacità logico-argomentative;
- aderenza alle domande.

Si sono poi tenuti in considerazione l'impegno e la collaborazione manifestati dagli alunni quali elementi di valutazione formativa.

Brixen, am 22/04/2023

Der/die Fachlehrer Bruno Veronese

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus Italiano _____ wurde am 26/04/2023 _____ an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Visions of the future			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel for all the TOPICS	Zeit
<p>Utopias and dystopias: definitions and characteristics compared</p> <p>Utopia vs. Dystopia in Literature Overviews, Characteristics & Examples - Video & Lesson Transcript Study.com</p> <p>E.M. Forster "<i>The Machine Stops</i>" (1909) John Perry Barlow "<i>A Declaration of the Independence of the Cyberspace</i>"</p> <p>Song: "<i>Amused to Death</i>" – Roger Waters</p> <p><i>Machines Like Me</i> Ian McEwan chapter one and summary</p> <p>'Modern Romance' poem William J. Harris</p> <p>Text: Soft AI vs. hard/strong AI</p>	<p>Difference utopias and dystopias - Being aware of the differences in these societies</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basic plots of literary texts (+main characters) • Compare the societies in the texts read and transfer content to our modern world • Independence of Cyberspace: pros and cons – what kind of independence does he refer to (examples) • Parallels with Declaration of Independence (1776)? • Is technology making us less creative? • Privacy and freedom: is modern technology making it impossible? <p>World of Vashti and Kuno (1909); Analysing parallels to our world today?</p> <p>Critical analysis – expressing opinions clearly and coherently</p> <p>Views on digital media in "<i>Amused to Death</i>" – how is modern society depicted?</p> <p>basic plot; analysis of the relationship between the three main characters Charlie, Miranda and Adam; AI – he or it? Moral views contrasted (is Miranda guilty or not?) Ethical questions regarding AI</p> <p>contrasting the husband, wife and robot's views – analysis of clichés; humor in the text</p> <p>are we 'summoning the demon'? (Elon Musk) Being aware of the contrast between soft and strong AI – are we creating sentient machines? (cp. with poem and novel above)</p>	<p>matching and summarising information</p> <p>comprehension questions</p> <p>discussion in small groups – summarising</p> <p>presenting content</p> <p>debates (climate crisis)</p> <p>awareness and comprehension questions</p> <p>writing comments</p> <p>revision tests</p> <p>language proficiency exercises</p> <p>video/film/podcasts/interviews</p> <p>comparing texts</p> <p>talks</p> <p>research and sharing</p>	

Themenbereich 2: The World of Work		
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Zeit
<p>Thomas More Utopia (mini-project philosophy Martin Paulmichl) Extracts about work German and English and talk show ‘Wie wir in Zukunft arbeiten’ Richard David Precht</p> <p>‘How Utopia shaped the world’</p> <p>Modern Times Charlie Chaplin film extract (1936)</p> <p>The phenomenon of ‘Quiet Quitting’ Also: see: Corona (life-changing events)</p>	<p>Work in Utopia – who/what/when? Compare with our modern world</p> <p>How will work change? Which jobs will survive? (Precht?)</p> <p>Is ‘Utopia’ the perfect world? Is there freedom of choice?</p> <p>Exploitation of labour, hardships of work depicted; workers vs. employers; (cp. The Great Depression, the Red Scare)</p> <p>Quiet quitting vs. quiet firing – analysis – where does this trend originate? (cp. Corona)</p>	<p>Nov.</p>

Themenbereich 3: The environment and the weather		
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Zeit
<p>Don’t Look Up – OEW film festival and workshop (On the Brink: English Vienna’s theatre)</p> <p>COP 27 climate change conference BBC news report</p> <p>Talking about the weather</p> <p>“Climate apartheid: Pakistan, contributing less than 1% of Global Emissions, Ravaged by Floods” Jens-Folkert Folkerts https://go.wwwu.de/gmnh</p> <p>TED talk: Mary Robinson www.ted.com/talks/mary_robinson_why_climate_change_is_a_threat_to_human_rights? (last two also in topic “Life-changing events”)</p>	<p>A satire for climate change; an indifferent and inactive world facing a crisis – a primal scream of warning – explain how this is depicted in the film; connect the topics of the play and the film</p> <p>Summarising main message of text using quality vocab criticism expressed in the news item – using quality vocabulary</p> <p>Some weather words: drizzling, spitting, thunderstorm, scattered showers, a downpour, it’s coming down; sky has opened up</p> <p>Background of the example given, attitude of Western countries – perception in Pakistan? Personal opinion</p> <p>Central arguments used in Ted Talk – awareness and personal viewpoint – critical analysis</p>	<p>Dez. April</p>

Themenbereich 4: War and conflict		Zeit
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	
<p>“The rabbits who caused all the trouble” James Thurber (1940)– fable</p> <p>Documentary: The Emergence of National Socialism https://youtu.be/OFDFhPMA95I</p> <p>Charlie Chaplin: The Great Dictator (film extracts) and text: final speech</p> <p>short biography: Chaplin</p> <p>Hans and Sophie Scholl: The White Rose (short TedEd documentary) https://youtu.be/ZtOKRsf6Rr0</p> <p>Elie Wiesel – short biography (docu) and text extract by Oprah Winfrey – ‘A visit to Auschwitz’ https://youtu.be/PkKm5f_aRp4</p> <p>Cold War: The Cuban Missile Crisis (major facts) https://youtu.be/bwWW3sbk4EU</p> <p>Worksheet: The Cold War and McCarthyism (TedEd) https://youtu.be/N35IugBYH04</p> <p>WWI: The Christmas Truce (documentaries); 10 remarkable facts about WWI; song: Motorhead: 1916;</p>	<p>main themes, outline of content, explanation of beginning and morale, connection with WWII - propaganda (e.g., “it is well-known...”); irony in the text (compare: irony and satire to critically analyse current issues e.g., humour/irony to expose horror as in Chaplin ‘The Great Dictator or ‘The One-Day War’?)</p> <p><i>Mein Kampf</i> ‘Jews are a noxious bacillus living in the body of other nations’ Hitler’s rise to power; the Nuremberg Laws; Wannsee Conference; ghettos; resistance</p> <p>basic content (parallels names and symbols e.g. Tomania (Germany) – Osterlich (Austria), Hynkel (Hitler)... appearance (toothbrush moustache...) and other similarities; main themes of final speech – rhetoric and message. How is the Third Reich criticized using humour? Is this an appropriate tool?</p> <p>Some facts about Chaplin’s life and career e.g. seen as a coward and communist</p> <p>How events unfolded; importance of youth in resistance against dictatorship; analysing quotes (importance of manipulation/corruption of youth/children); ‘We will not be silent’ (cp. Elie Wiesel)</p> <p>Some key events of Wiesel’s life; reaction to Holocaust: ‘We must always take sides. <i>Neutrality helps the oppressor, never the victim</i>. The rejection of indifference: ‘<i>indifference is not the beginning, it is the end – silence encourages the tormentor, never the tormented</i>’ – comment on the viewpoint</p> <p>Main events in the crisis, approximate timeline, relevance of personal decisions (submarine officer; officer who decided to take down the US reconnaissance plane)</p> <p>The Cold War – comparison with the crisis in the Ukraine</p> <p>terms: The Red Scare; McCarthyism; to be blacklisted; fake news and propaganda; a fraud to save his career – fake evidence; witch-hunt; domestic communism threat; climate of fear – no open resistance – political spectrum narrowed (cp. Current events)</p> <p>Basic historical facts about war and this remarkable incident. Description of events (quality vocab: trenches, Christmas spirit kindled; stalemate, no-man’s land, softening of attitudes; Describing soldier’s experiences in song: 1916 (cp. with poem ‘They’ – eagerness, heroic deed, real situation contrasted)</p>	<p>J a n F e b M a r c h</p>

<p>Trailers: "They Shall not Grow Old" (Peter Jackson film) – and "The Good Kill" (January Jones Movie); poems: "They" (Siegfried Sassoon) and "The Responsibility" (unknown)</p> <p>'The One-Day War' Judith Soloway</p> <p>poem: Peace by Eleanor Farjeon</p> <p>The Roaring 20s https://youtu.be/ud_xU3wit-8</p>	<p>Compare the themes of the trailers with poems: "They" – cruel warfare, man vs. man, destroyed and changed lives – views of soldiers (down to earth) and bishop's (heroes) – real life as a parody of what the soldiers were told before going to war; "The Responsibility": anonymous, modern warfare: drones – detached from war scene (no blood, misery, desperation, destroyed lives really visible) – who is responsible? Detachment from atrocities of war</p> <p>Outline content (bicentennial commemoration of the American Civil War) – criticism – inefficiency and costliness of war the only negative aspects of war; irony to expose the horrors and futility of war – the apparent worthlessness of human life and suffering, inhumanity of war or lacking sense of respect for human life; narrator's enthusiasm and lack of criticism or disbelief about the events unfolding (cp. 'They', 'Peace')</p> <p>form (sonnet); main figures of speech (allegory; personification; metaphors); How is Peace described? (e.g. as awful as my brother war; naked light; not blest; ...) analysis of ending: Peace in itself is just the end of war – the decisions people make will make peace possible 'O which of ye whose battle cry is Hate, Will first in peace dare shout the name of Love?' (cp. The UN, the EU as peace projects – civic education)</p> <p>description of social and economic changes as a consequence of the war (consumerism, new gadgets, car, rising wages...) confidence and positive outlook (cp. The Great Depression – see: life-changing events)</p>
--	---

Themenbereich 5: Life-changing events		Zeit
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	April May
<p>The Great Depression – worksheet and video https://youtu.be/gqxE5qIV9s</p> <p>Oppenheimer – them man behind the bomb https://youtu.be/486MZC8596g</p> <p>'I am become death, the destroyer of worlds' – the making of the bomb (Headway upper-intermediate)</p> <p>+ 10 explosive facts about the Trinity test 10 Explosive Facts About the Trinity Nuclear Test Mental Floss</p>	<p>stock market crash (outline reasons); GDP, FDR and The New Deal; US economy vs. European economy; change of policy (banks), WWII ended the economic downturn</p> <p>Oppenheimer and the Manhattan Project – his views on things, how did the project come about? Text content, basic information about the research: when, where, why, how? and the consequences of it.</p> <p>What drives a scientist? Surprising background e.g. international scientists</p> <p>What does nuclear power mean for the world?</p> <p>choosing two striking facts to remember</p>	April May

<p><u>The Russell-Einstein Manifesto</u> Introduction: Personal changes (sb. Outcomes upper-intermediate unit 13) Corona</p> <p><u>War in the Ukraine explained</u> https://youtu.be/8NF17yB7EW8 https://youtu.be/MVu8QbxfjE VOX</p> <p><u>“Climate apartheid: Pakistan, contributing less than 1% of Global Emissions, Ravaged by Floods”</u> Jens-Folkert Folkerts https://go.www.de/gmth</p> <p><u>Climate crisis: “climate apartheid”</u> TED talk: Mary Robinson www.ted.com/talks/mary_robinson_why_climate_change_is_a_threat_to_human_rights</p> <p><u>The Coronavirus</u> <u>“The language of coronavirus”</u> https://learningenglishwithoxford.com/2020/03/27/the-language-of-coronavirus/</p> <p><u>COVID-19 disrupts education of more than 70 per cent of youth</u> https://youtu.be/inW\$pmn-rN0</p> <p>+ DiMaio talk for Civic Education</p>	<p>Exploring the moral implications of science (Einstein and Oppenheimer) – what is the resolution at the end of the text? Main arguments against nuclear/H-bombs</p> <p>Short discussion of life-changing in one’s personal life</p> <p>A historical chronology of conflict – what led to the war in Ukraine? (WWI and WWII, Cold War, conflict East – West; 1991 – a new continent; the EU)</p> <p>Background of the example given, attitude of Western countries – perception in Pakistan? Personal opinion</p> <p>Central arguments used in Ted Talk – awareness and personal viewpoint – critical analysis</p> <p>Remembering some of the key terms of the pandemic: social distancing, self-isolation, elbow bump, masks, ventilator, panic buying...</p> <p>Impact on education, job perspectives and mental health of young people according to study analysed; giving your opinion about the issues mentioned in the text; connecting with and analysing personal experience</p>
--	---

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich : INTERNATIONALE INSTITUTIONEN

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
The United Nations – worksheet and video; personal research on current missions	Basic knowledge about structure and main institutions of the UN; In what fields does the UN operate? What are possible weaknesses? Outlining the specific mission you researched about	Civic Education – working individually on tasks given; doing research: set questions; general knowledge quiz	January

Die restliche Zeit wurde für die Arbeit an der Sprache (sei es mündlich wie schriftlich), für Diskussionen, für Grammatikwiederholungen und für Wiederholungsarbeiten oder mündliche Prüfungen verwendet.

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Für die Bewertung wird auf die Indikatoren im Fachcurriculum für die 5. Klasse der technologischen Fachoberschule verwiesen. Für die Bewertung von Texten wurde Inhalt, Organisation, Ausdruck und Sprache meist zu gleichen Teilen gewichtet. Kurze schriftliche/mündliche Lernzielkontrollen fanden regelmäßig nach den abgeschlossenen Themenbereichen statt, um kontinuierliche Mitarbeit zu gewährleisten und einen besseren Überblick über den Lernstoff zu erhalten. 60 % der höchstmöglichen Punktezahl war in der Regel erforderlich, um eine positive Note zu erreichen. Besonders wichtig war es, sich einen Überblick zu erarbeiten, um bei Diskussionen und schriftlichen Übungen Verknüpfungen innerhalb des Themenbereiches herstellen und sprachlich angemessen formulieren zu können, aber auch Inhalte auf das aktuelle Geschehen übertragen zu können oder mit ähnlichen Inhalten in Verbindung zu bringen. Schüler mussten neben dem Lehrvortrag oft selbstständig Inhalte erarbeiten und interpretieren. Darauf folgten eine gemeinsame Zusammenfassung und Diskussion in der Klasse und/oder das Wissen wurde anhand von schriftlichen Texten, von Übungen zu Sprache, von Audiodateien zu bestimmten Themen oder kurzen Vorträgen bzw. mündlichen Prüfungen überprüft.

Brixen, am 26.04.2023

Der/die Fachlehrer*in:

Elisabeth Dorner

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus Englisch wurde am _____ an die Schüler Matthias Plaickner und Alex Pastore über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Fachprogramm aus GESCHICHTE

Themenbereich 1: Russische Revolution und Sowjetunion			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Russische Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> Gründe für den Zusammenbruch des Zarenreiches Verlauf der Revolutionen und Ergebnisse <p>Sowjetunion unter Stalin</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Sowjetunion unter der Herrschaft Stalins Weltpolitische Bedeutung der Russischen Revolution von 1917 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen die Russische Revolution von 1917 als Ereignis von weltpolitischer Bedeutung benennen den „Stalinismus“ als zentrales Herrschaftssystem in der Sowjetunion nach Lenins Tod ordnen die Person Stalins chronologisch und thematisch ein 	<ul style="list-style-type: none"> Kurzvideos und Erstellen einer Zusammenfassung Erstellen einer Mindmap mit Hilfe eines Infotextes Analyse und Deutung einer Karikatur 	5 h

Themenbereich 2: Weimarer Republik: Anfang und Ende der ersten deutschen Demokratie (Wiederholung 4. Klasse)			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Herbst 1918 – Niederlage und Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> Ursachen, Verlauf und Ergebnis der Novemberrevolution 9. November: Die zweimalige Ausrufung der Republik Rosa Luxemburg endgültige politische Ordnung des neuen Deutschlands <p>Weimarer Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> Krisenjahr 1923 Goldene 20er Jahre Weltwirtschaftskrise 1929 Politische Folgen der Präsidentialregime Gründe für das Scheitern der Republik 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten beim Übergang vom Kaiserreich zur Republik erfassen kontroverse Standpunkte kennen Rosa Luxemburg und ihre politische Bedeutung unterscheiden überblicksmäßig die Phasen der Weimarer Republik und nennen Schlüsselereignisse benennen antidemokratisches Denken großer Teile der Bevölkerung als charakteristisches Merkmal der Weimarer Republik 	<ul style="list-style-type: none"> Film und Mitschrift Erstellen einer Concept-Map in Kleingruppen mit Hilfe von Kurzvideos und den Unterlagen der 4. Klasse 	4 h

	<ul style="list-style-type: none"> fassen Gründe für das Scheitern der Republik zusammen 	
--	---	--

Themenbereich 3: Der Nationalsozialismus		
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel
<p>Aufstieg des Nationalsozialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> Adolf Hitler: Biografie Ursachen für den Aufstieg der NSDAP Ideologie des Nationalsozialismus Die Errichtung der Diktatur 1933/34 <p>Der Nationalsozialismus von 1933-1939</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Volksgemeinschaft Jugend und Frauen Wirtschaftspolitik Außenpolitik Olympia 1936 Ausschluss aus der Volksgemeinschaft 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Rolle und Bedeutung einer Schlüsselperson vor stellen wesentliche Entwicklungen und Umbrüche zwischen 1930 und 1933 dar benennen den 30. Januar 1933 als Schlüsselereignis weltgeschichtlicher Bedeutung analysieren historische Darstellungen und Deutungen zur Machtübernahme durch Hitler erschließen anhand von Quellen historische Fachbegriffe (Führerprinzip, Lebensraum, Rassismus/Antisemitismus, Gleichschaltung, Propaganda) analysieren und beurteilen das Verhalten von Menschen (der Reichstagsabgeordneten) in einer historischen Schlüssel-situation („Ermächtigungsgesetz“) thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive und analysieren Sichtweisen und Handlungen von Menschen im zeitgenössischen Kontext benennen charakteristische Merkmale und wesentliche Entwicklungen der NS-Herrschaft in den Jahren 1933-1939 formulieren anhand historischer Fallbeispiele ein Werturteil zur Ausgrenzung von Menschen aus der 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse von Historiker-Urteilen Entnahme von Schlüsselinformationen aus dem Schulbuch Erstellen einer Zeitleiste Tafelbilder Recherche in Kleingruppen und Kurzpräsentationen Analyse und Deutung von Karikaturen
		10 h

	Gemeinschaft und entwickeln Konsequenzen für die Gegenwart	
--	--	--

Themenbereich 4: Faschismus in Italien		
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel
<p>Benito Mussolini und der Aufstieg des Faschismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biografie • die Rolle Italiens im Ersten Weltkrieg • Unterschiede zwischen Faschismus und Nationalsozialismus • Aufstieg der Faschistischen Partei • die Rolle Italiens im Zweiten Weltkrieg • Kriegsende in Italien 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen den Faschismus zeitlich und räumlich ein • erkennen Rolle und Bedeutung einer Schlüsselfigur • benennen wesentliche Merkmale des Faschismus und nennen Schlüsselereignisse • entnehmen unterschiedlichen Materialien sach- und fachgerechte Informationen, stellen Verbindungen her und erklären Zusammenhänge 	<ul style="list-style-type: none"> • Radiobeitrag • Kurzvideos • Infotexte
		2 h

Themenbereich 5: Südtirol von 1918 bis heute		
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel
<p>1919-1922</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick: Rolle Italiens im Ersten Weltkrieg, Friedensvertrag von Saint Germain • „Blutsonntag“ • Marsch auf Bozen und Machtübernahme der Faschisten <p>Italianisierungsmaßnahmen der 1920er und 1930er Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> • Assimilierung • Majorisierung <p>Option</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verlauf der Option 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Auswirkungen des Friedensvertrags von Saint Germain auf Südtirol • legen die Unterdrückungspolitik durch das faschistische Regime dar • kennen den Weg vom Ersten Autonomiestatut bis zur Verwirklichung des „Pakets“ • beurteilen Sachverhalte, Handeln und Argumentation aus zeitgenössischer und aus heutiger Perspektive 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • Kurzvideos mit Zeitzeugeninterviews • Vertiefung ausgewählter Themenbereiche in Kleingruppen • Lektüre in Verbindung mit Deutsch (Zoderer: „Wir gingen“) • Film und Diskussion
		9 h

--	--	--	--	--	--	--	--

• Argumentation der „Optanten“ und „Dableiber“

- Rückoption

1939-1946

- Kriegsbeginn
- Kriegswende 1943
- 1946 Gruber-de Gasperi-Abkommen

Vom Ersten bis zum Zweiten Autonomiestatut

- Sigmundskron
- Feuermacht
- das „Paket“

Themenbereich 6: Der Zweite Weltkrieg			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Kriegsverlauf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele der Alliierten/der Achsenmächte • Beginn • Phase der Blitzkriege • Westfeldzug • Kriegseintritt Italiens • Rolle Großbritanniens • Russlandfeldzug • Pearl Harbor und die Rolle der USA • der „Totale Krieg“ • Landung der Alliierten in Italien und Frankreich • Kriegsende in Europa • Kriegsende in Fernost <p>Autorenlesung: Südtirol hinter Stalins Stacheldraht</p>	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen historisches Geschehen, Strukturen und Personen chronologisch ein • beschreiben wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Zusammenhang • beurteilen den Krieg im Hinblick auf Interessenbezogenheit, Ideologie und seine Folgen für die Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag anhand einer Präsentation • Kurzvideos • Diskussion und Klassengespräch 	<p>8 h</p>

Themenbereich 7: Der Holocaust/Widerstand im Dritten Reich/Aufarbeitung der Vergangenheit			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Holocaust</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationen der „Endlösung“ • Perspektive der Täter und der Opfer <p>Widerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinition • Beispiele von Widerstand im Dritten Reich <p>Aufarbeitung der Vergangenheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • NS-Prozesse: der Fall Eichmann • B. Schlink „Der Vorleser“ (Deutsch) 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Entwicklungen von der Verfolgung bis zum Völkermord • erfassen unterschiedliche Perspektiven, analysieren und beurteilen in Ansätze das Handeln von Menschen im Kontext ihrer Zeit • wenden einen grundlegenden historischen Fachbegriff („Widerstand“) sachgerecht an • benennen Personen und Gruppen, die gegen das Nazi-Regime Widerstand geleistet haben • beschreiben fächerübergreifend Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Schulbuch • Gruppenteilige Arbeitsaufträge • Analyse einer Karikatur • Lektüre (Deutsch) 	4 h

Themenbereich 8: Deutschland und die Welt nach 1945			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Deutschland nach 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potsdamer Konferenz • die Entstehung zweier deutscher Staaten • Mauerbau <p>Neuordnung der Welt nach 1945</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Vereinten Nationen • Grundmerkmale des Ost-West-Konflikts • Korea • Vietnam • Kuba 	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen historisches Geschehen chronologisch, räumlich und thematisch ein • beschreiben historische Entwicklungen im Zusammenhang • ordnen den Ost-West-Konflikt bzw. seine Phasen chronologisch, nennen Schlüsselereignisse und charakteristische Merkmale • erkennen die langfristige historische Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Schulbuch • Erstellen eines Clusters • Kurzfilme • arbeitsteilige Gruppenarbeit 	6 h

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Im Unterricht wurde zwischen Frontalunterricht und Phasen, in denen die Schüler selbstständig anhand von verschiedenen Aufgabenstellungen die Unterrichtsinhalte erarbeitet haben, abgewechselt. Zur besseren Veranschaulichung der geschichtlichen Inhalte wurden häufig Kurzvideos eingesetzt.

Zur Bewertung:

Die Inhalte wurden in Form von Tests (Multiple choice, offene Fragen), Wiederholungsgesprächen und Kurzreferaten überprüft. Kriterien der Bewertung waren die Fachkenntnis, das Verstehen von themenübergreifenden und epochenübergreifenden Zusammenhängen, die Fähigkeit zur Argumentation, die aktive Teilnahme am Unterricht.

Brixen, am 23.04.2023

Der/die Fachlehrer*in
Gasteiger Christiane

Die Schülervertreter*innen:

Plaickner Matthias
Pastore Alex

Das Programm aus wurde am 23.04.2023 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Ausbau der Differentialrechnung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Umkehraufgaben - Extremwertaufgaben - Randextrema 	<ul style="list-style-type: none"> - Termdarstellung von Funktionen aufgrund von Bedingungen aufstellen können - Optimierung von Prozessen: Maximierung/Minimierung von Größen unter vorgegebenen Bedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 3, Verlag HPT - Zusatzübungen aus unterschiedlichen Quellen - Geogebra 	September
Themenbereich 3: Beschreibende Statistik			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Merkmalsarten - Statische Maßzahlen - Darstellung von Daten, Histogramm - Verteilungsfunktion - Zusammenhänge zwischen Merkmalen - Streudiagramme – Regressionskoeffizient von Pearson - Rangkorrelation 	<ul style="list-style-type: none"> - Übersichtliche Darstellung von empirischen Daten durch Diagramme, Kennzahlen, Tabellen - Merkmale auf deren Abhängigkeit untersuchen/beurteilen können - Trends mithilfe von Regressionsfunktionen beschreiben können 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 2, Verlag HPT - Zusatzübungen aus unterschiedlichen Quellen - Geogebra und Excel 	Oktober - November

Themenbereich 4: Wahrscheinlichkeitsrechnung

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Kombinatorik: Permutation-Variation-Kombination - Zufallsexperimente - Laplace-Experimente - Wahrscheinlichkeit zusammengesetzter Ereignisse - Additionssatz, Multiplikationssatz, Satz von Bayes - Baumdiagramme, Pfadregeln, Vierfeldertafeln - Bedingte Wahrscheinlichkeit - Zufallsvariable - Erwartungswert und Varianz - Diskrete Wahrscheinlichkeitsverteilungen: Bernoulliexperimente und Binomialverteilung - Hypergeometrische Verteilung - Poissonverteilung - Stetige Verteilungen - Normalverteilung – Gauß'sche Glockenkurve - Wahrscheinlichkeitsfunktion – Verteilungsfunktion - Approximation von Verteilungen - Anwendungsaufgaben zu den verschiedenen Verteilungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen des Begriffes Zufallsversuch, Beschreiben von Ereignissen durch Mengen - Auffassen von Wahrscheinlichkeiten als relative Anteile, als relative Häufigkeiten und als subjektives Vertrauen - Aussagen über Zufallsexperimente machen können - Zufallsexperimente durchführen, dokumentieren und auswerten können - Wahrscheinlichkeiten für verschiedene Zufallsexperimente berechnen können - Gewinnchancen bei Glücksspielen berechnen können - Glücksspiele auf Fairness beurteilen können - Wahrscheinlichkeitsverteilungen adäquat zur Modellierung von zufälligen Vorgängen verwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 4, Verlag HPT - Zusatzübungen aus unterschiedlichen Quellen - Geogebra 	<p>Dezember - April</p>

Themenbereich 2: Integralrechnung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Stammfunktion - Unter- und Obersumme - Bestimmtes und unbestimmtes Integral - Integrationsregeln - Integrationsmethoden: Substitution, partielle Integration, Partialbruchzerlegung - Anwendungen in der ebenen und räumlichen Geometrie - Flächeninhaltsberechnungen - Rotationskörper - Bogenlänge - Mittelwertsatz der Integralrechnung - Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Den Zusammenhang zwischen Differenzieren und Integrieren kennen - Das unbestimmte Integral kennen - Die Stammfunktion bestimmen können - Das bestimmte Integral in verschiedenen Kontexten deuten und durch entsprechende Sachverhalte beschreiben können (Flächeninhalte, Weglängen, Volumina,...) - Verschiedene Integrationsmethoden kennen und anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 3, Verlag HPT - Zusatzübungen aus unterschiedlichen Quellen - Geogebra 	<p>April - Juni</p>

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Finanzmathematik			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Anwendungen der Differentialrechnung in Kosten- und Preistheorie - Kosten <ul style="list-style-type: none"> Gesamtkosten, Grenzkosten, Kostenkehre Stückkosten, Betriebsoptimum/Betriebsminimum Erlös und Gewinn - Break-even-Punkt - Erlös- und Gewinnmaximum - Cournot'scher Punkt - Preispolitik bei Konkurrenz- und Monopolbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Begriffe der Wirtschaftsmathematik kennen - Methoden der Differentialrechnung auf wirtschaftsmathematische Probleme anwenden können 	<ul style="list-style-type: none"> - Skriptum mit Theorie und Übungen - Selbstständiges Erarbeiten der Inhalte und Vertiefung durch Lösen der Übungen - Geogebra 	<p>1 Woche Oktober</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Die Inhalte wurden in Lehrer-Schüler-Gesprächen erarbeitet und durch zahlreiche Übungsbeispiele vertieft. Regelmäßige Hausaufgaben dienten der Nachbereitung und Vertiefung der Lerninhalte. Übungen am Computer wurden quer durch alle Themenbereiche praktiziert, insbesondere bei komplexen Lösungen wurden Excel oder Geogebra bzw. der Taschenrechner gezielt eingesetzt.

Zur Bewertung

Ziel der Bewertung war in erster Linie, den Schülern eine Rückmeldung zu ihrem Wissensstand zu vermitteln. Deshalb wurden kontinuierlich schriftliche Leistungskontrollen durchgeführt; aus Zeitgründen (wegen der geringen Wochenstundenzahl) wurde auf mündliche Prüfungen verzichtet bzw. nur in Ausnahmefällen durchgeführt.

In den Leistungskontrollen wurden folgende Anforderungen gestellt:

- Reproduzieren und Reorganisieren
- Zusammenhänge herstellen
- Verallgemeinern und Reflektieren

Zur Schlussbewertung werden folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- fachliche Leistung bei schriftlichen Prüfungen
- Fortschritte in der Fähigkeit des Argumentierens, des Abstraktionsvermögens und Fähigkeit zum logischen Schließen
- aktive Mitarbeit und Aufmerksamkeit im Unterricht
- Kontinuität und Zuverlässigkeit im Lernverhalten
- Fleiß und Leistung bei der Bewältigung der Hausaufgaben/Arbeitsaufträge
- Bereitschaft und Fähigkeit, Neues und Ungewohntes zu bewältigen
- Selbständigkeit im Denken und Arbeiten
- Teamfähigkeit

Brixen, am 27.04.2023

Die Fachlehrerin:

Die Schülervertreter:

Das Programm aus Mathematik wurde am 27.04.2023 an die Schüler über das digitale Register verschickt und befürwortet.

INFORMATIK

Auszug aus den Rahmenrichtlinien:

Die Schüler sollen in der Lage sein, eigenständig Lösungswege für gegebene Problemstellungen zu suchen und diese auch kritisch zu bewerten. Sie sollen in der Lage sein, selbst zu handeln und begründete Entscheidungen zu treffen, welche auf einer dementsprechenden theoretischen Grundlage basieren sollen. Fertigkeiten

- eine Datenbank entwerfen und erstellen
 - Anwendungen entwerfen und erstellen, welche mit Datenbanken arbeiten
 - Webanwendungen entwickeln, welche auch auf Datenbanken zugreifen
- Kenntnisse:
- konzeptuelles, logisches und physisches Modell einer Datenbank
 - Techniken zur Erstellung von dynamischen Webseiten
 - Sprachen und Techniken zur Datenbankabfrage und Datenbankmanipulation
 - Programmiersprachen zur serverseitigen Programmierung von Anwendungen

Methodische und Didaktische Überlegungen

Die Unterrichtsstunden wurden in der Klasse bzw. in den Speziallaboren abgehalten. Dabei wurden die zu Verfügung stehenden Systeme (Windows, Linux) genutzt, um die Programmiersprachen PHP und Javascript zu erlernen und um Datenbanken mittels MySQL zu erstellen. Die Schüler verwendeten in der Klasse ihre eigenen Computer. Der Unterricht hat eine Reihe von Arbeitsaufgaben vorgesehen, welche die Schüler unter Anleitung und Hilfe der Lehrpersonen aber auch eigenständig analysiert und gelöst haben. Die theoretischen Grundlagen wurden größtenteils von den Lehrpersonen vorgetragen und mittels Diskussionen und praktischen Übungen wiederholt und vertieft.

Themenbereich 1: Datenbanken			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Datenbankgrundlagen <ul style="list-style-type: none"> ○ Acid-Konzept ○ Arten von Datenbanken ○ Relationale Datenbanken ○ Das ER-Modell ○ Das Relationenmodell • Anomalien und Normalformen (1-3) • Datenintegrität • Kurzer Einblick in Microsoft Access • Datenbankabfragen <ul style="list-style-type: none"> ○ Relationenalgebra und SQL ○ Data Definition Language ○ Data Manipulation Language ○ Einfache Abfragen und Abfragen aus verknüpften Tabellen ○ Gruppierte Abfragen, Aggregatsfunktionen ○ Verschachtelte Abfragen (Subqueries) • Views • Optimierung von Datenbankabfragen • Transaktionen • Trigger • Interne Aspekte <ul style="list-style-type: none"> ○ Physische Datenorganisation ○ Recovery • Sicherheit von Datenbanken <ul style="list-style-type: none"> ○ Konsistenz ○ Zugriffskontrolle ○ Sicherung 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgehend von einer reellen Problemstellung ein ER-Diagramm erstellen von einem ER-Diagramm das Relationenmodell ableiten • Eine Datenbank entwerfen und erstellen • Datenbanken für bestimmte Anwendungen optimieren • Mit Datenbanken arbeiten • Syntax und Semantik von Abfragen einsetzen und erklären • Datensätze in Datenbanken einfügen • Daten aus Datenbanken auslesen • Datenbanken pflegen <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das konzeptuelle, logische und physische Modell einer Datenbank • Sprachen und Techniken zur Datenbankabfrage und Datenbankmanipulation • Die technischen Hintergründe von Datenbankmanagementsystemen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- oder Gruppenarbeit an den PCs • Lehrervortrag • Recherche im Internet 	<p>Ca. 100 h</p>

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:

Mathematik: Mengenalgebra; Systeme und Netze: Serverplanung, Netzwerkplanung; Technologie und Planung: Synchronisation von Prozessen/Abläufen.

Themenbereich 2: HTML/CSS			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Statische Internetseiten mit HTML • Formatierung mittels CSS • Layoutaufbau von Internetseiten mit CSS • Bootstrap 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse für die weiteren Themenbereiche, ist eine teilweise Wiederholung aus dem 1. Schuljahr 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvortrag • Einzel- und Gruppenarbeit 	Ca. 15h
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Programmierung von dynamischen Webseiten, Technologie und Planung: Content Management Systeme, Planung von Webseiten</p>			

Themenbereich 3: Serverseitige Programmiersprache um dynamische Internetseiten			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Programmiersprache PHP <ul style="list-style-type: none"> ◦ Get/Post ◦ Formulare ◦ (assoziative) Arrays ◦ Kontrollstrukturen ◦ Arbeiten mit Dateien ◦ Passwortschutz von Webseitenbereichen • Cookies und Session in PHP • Objektorientierte Programmierung in PHP <ul style="list-style-type: none"> ◦ Klassen und Objekte in PHP ◦ Serialisierung von Objekten (JSON) • Die „SQL Injection“ Thematik 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> • PHP-Webseiten programmieren • Daten zwischen Servern und Servern und Clients in standardisierten Formaten austauschen • Der Schüler kennt: <ul style="list-style-type: none"> ◦ Techniken zur Erstellung von dynamischen Webseiten ◦ Programmiersprachen zur serverseitigen Programmierung von Anwendungen ◦ Die Gefahren, Möglichkeiten und 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- oder Gruppenarbeit im PC-Raum • Lehrvortrag • Recherche im Internet 	Ca. 25h

<ul style="list-style-type: none"> o Prepared Statements 	Techniken zur Vermeidung von SQL Injections	
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Datenbankbindung, Systeme und Netze: Austausch von Nachrichten über das Netzwerk, Nachrichtentypen und –formate, http, json		

Themenbereich 4: Interaktion mit Datenbanken

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Die Mysql Klasse in PHP • Die PDO Klasse in PHP • Dynamische Webseiten mit PHP, Javascript, Ajax und Mysql/PDO realisieren <ul style="list-style-type: none"> o Daten speichern o Daten auslesen o Daten bearbeiten • Kurzer Einblick: Datenbankzugriff in Java und C# <ul style="list-style-type: none"> o Connectors 	Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> • Datenbanken in dynamische Webseiten einbauen • (Web-)Anwendungen entwickeln, welche auf Datenbanken zugreifen Der Schüler kennt: <ul style="list-style-type: none"> • Techniken zur Erstellung von dynamischen Web- Seiten • Programmiersprachen zur serverseitigen Programmierung von Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- oder Gruppenarbeit • Lehrervortrag • Recherche im Internet 	Ca. 30h
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Systeme und Netze: Austausch von Nachrichten über das Netzwerk, Nachrichtentypen und –formate, http, json			

Themenbereich 5: Clientseitige Programmiersprache um dynamische Internetseiten zu erstellen

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Javascript <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen ○ Strings ○ Funktionen ○ (assoziative) Arrays • HTML Elemente mit Javascript ansprechen und verändern <ul style="list-style-type: none"> ○ DOM • Grundlagen JQUERY 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> ○ Javascript-Code in Webseiten einbauen ○ Webseiten mit Javascript verändern ○ Javascript für Problemlösungen auf Webseiten verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- oder Gruppenarbeit im PC-Raum • Lehrervortrag • Recherche im Internet 	Ca. 20h
<p>Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.</p>			
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Datenbankzugriff, Programmierung von dynamischen Webseiten.</p>			

Themenbereich 6: Projekt / Startup Lab			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> Projekt im Bereich Softwareentwicklung (autonomes Fahren) 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ein konkretes Projekt planen und durchführen Gelerntes praktisch anwenden die Strategien des rationalen Denkens in ihren dialektischen und algorithmischen Aspekten einsetzen, um bei Problemstellungen geeignete Lösungen auszuarbeiten informatische Anwendungen für lokale Netze oder Online-Dienste entwickeln technische Berichte verfassen und Arbeitsprozesse dokumentieren 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeiten in Gruppen 	Ca. 30 h
<p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen: Das Projekt wurde zusammen mit den Fächern Technologie und Planung, Systeme und Netze sowie Projektmanagement realisiert.</p>			

Curriculare Fachinhalte laut Curriculum der Gesellschaftlichen Bildung:

Themenbereich 1: Digitalisierung			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
Webseiten und Webserver: Schwachstellen und Sicherheitslücken	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schüler kann: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einen Webserver installieren und absichern ○ Einen Datenbankserver installieren und absichern ○ Webseiten so programmieren, dass keine SQL-Injections möglich sind 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzel- oder Gruppenarbeit im PC-Raum • Lehrevortrag • Installation und Konfiguration von Apache Webserver, PHP und MySQL 	Ca. 5h

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Im Laufe des Schuljahres wurden schriftliche Kontrollen zu den Lerninhalten durchgeführt. Dabei wurden die theoretischen und praktischen Grundlagen der behandelten Aspekte abgefragt und die Lernfortschritte des einzelnen Schülers verfolgt. Übungen wurden eingesammelt. Interesse, Mitarbeit, Fleiß und Einsatz sowie Beteiligung am Unterrichtsgeschehen sind ebenfalls in die Bewertung mit eingeflossen. Für die Lernkontrollen galten die Noten die im Schulprogramm festgehalten sind. Es wurde stets Wert auf die korrekte Verwendung der Fachsprache, Herstellung von Zusammenhängen sowie praktisches Üben und Umsetzen gelegt.

Brixen, am 28.04.2023

Die Fachlehrer

Michael Mutschlechner

Paul Moser Röggl

Die Schülersvertreter

Alex Pastore

Matthias Plaickner

Das Programm aus Informatik wurde am 28.04.2023 an die Schüler über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Server			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Server - Rollen und Dienstleistungen - Active Directory Domain Services (ADDS) - Physische und Logische Komponenten von ADDS 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Einsatzgebiete von Servern - die Sicherheitsaspekte von Servern - die gängigsten Rollen und Dienste welche von Servern angeboten werden (Fileserver, Datenbankserver, FTP-Server, Webserver, DHCP-Server, DNS-Server, AD-Server, VPN-Server, Authentifizierungsserver, Mailserver...) - die Ansätze und Vorzüge von Active Directory - die Verwaltungsbereiche von Active Directory - die Vorteile einer zentralen Verwaltung - Alternative Domänen Controller in Linux <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gängigsten Dienste und Rollen auf einem Server aufsetzen und konfigurieren - einen Domain Controller mit Active Directory aufsetzen und verwalten - Die Struktur eines Unternehmens mit Active Directory nachbilden - Domänenbenutzer und -gruppen erstellen und verwalten - Gruppenrichtlinien erstellen und zuweisen - Windows Clients einer Domäne hinzufügen - Software über GPOs verteilen - Ordnerumleitung einsetzen - Remote Folder Redirection einsetzen - Remote User Profiles anlegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor und virtuell mit VMware <ul style="list-style-type: none"> o Aufsetzen eines Windows-Servers <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verwendung als DNS-Server, Web-Server, HyperV Server, DHCP Server, AD Server (DC), Fileserver (Netzwerkshare für Servergespeicherte Profile) o Promoten eines Windows Server 2016/2019 zu einem Domänencontroller <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellen einer eigenen Domäne o Einen Windows Client der eigenen Domäne hinzufügen und mit Gruppenrichtlinien verwalten o Domänenbenutzer und Gruppen erstellen und mit Gruppenrichtlinien verwalten 	31h

Themenbereich 2: Verwaltung von Systemen und Netzen

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Network Management - Dokumentation von Netzen - Werkzeuge für das Verwalten von Netzwerken - Verwaltung von Netzen mit SNMP 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Notwendigkeit Netzwerke zentral konfigurieren und verwalten zu können - die Notwendigkeit Netzwerke zu überwachen - die Notwendigkeit Netzwerke und deren Konfiguration zu dokumentieren - Software zur Überwachung von Netzwerken - das Protokoll SNMP und dessen praktische Anwendung <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerke physisch und logisch abbilden und dokumentieren - Software verwenden um Netze zu überwachen - einen SNMP-Agenten auf einem Rechner aktivieren - mit einem SNMP-Manager MIB-Datensätze von Agenten abfragen und setzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> o Dokumentation eines Netzwerks o Aktivierung eines SNMP-Agenten auf dem eigenen Rechner und Mikrotik Routerboard o Überwachung des Systeme Labors mit Hilfe eines SNMP-Managers 	12h

Themenbereich 3: Die Konfiguration von Systemen in Netzwerken

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Bootp - DHCPv4 - DHCPv6 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die historische Entwicklung der Protokolle Bootp und DHCP - die Protokoll Bootp, DHCPv4, DHCPv6 - die Möglichkeiten der Hostkonfigurationen in einem Netzwerk - die Einsatzgebiete von einem und mehreren DHCP Servern in einem Netzwerk - die Gefahren von falsch konfigurierten- und Rouge DHCP Servern <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen DHCP-Server aufsetzen und konfigurieren in Windows und Linux und auf einem Mikrotik Routerboard - DHCP-Problem erkennen und lösen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen zu DHCPv4: <ul style="list-style-type: none"> o Simulation (VMware) eines Netzwerkes mit einem DHCP Server o Aufsetzen und konfigurieren eines DHCP-Servers unter Windows Server 2016/2019. o Aufsetzen und konfigurieren eines DHCP-Servers auf einem Mikrotik Routerboard (RB750GL) 	<p>58</p>

Themenbereich 4: VPN (Virtual Private Networks)		
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel
<ul style="list-style-type: none"> - VPN-Verbindungsarten <ul style="list-style-type: none"> o End-to-Site (Remote-Access) o Site-to-Site o End-to-End - VPN Protokoll Typen <ul style="list-style-type: none"> o SSL VPN o IPsec VPN o PPTP VPN o L2TP/IPsec o OpenVPN - Sicherheitsanforderungen <ul style="list-style-type: none"> o Authentifizierung und Autorisierung des Benutzers o Verschlüsselung o Vertraulichkeit der Daten o Integrität der Daten o Authentifizierung der Daten - Tunneln <ul style="list-style-type: none"> o Layer2 VPN-Tunnel o IPsec (IP Security) o SSL/TLS - BGP/MPLS VPN 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Vor- und Nachteile von VPNs gegenüber Standleitungen - die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von VPNs - gängige VPN-Sicherheitsprotokolle - die Sicherheitsanforderungen an VPNs <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein VPN-Szenario planen - einen VPN-Server aufsetzen und konfigurieren - VPN-Clients verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> o PPTP VPN auf einem Mikrotik Routerboard (RB750GL) o Open VPN auf einem Mikrotik Routerboard (RB750GL) o Software als VPN-Server/Client (Softether)
		Zeit
		12h

Themenbereich 5: Kryptographie und Sicherheit

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Diffie-Hellman - DES - AES - RSA - PGP, GPG 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschlüsselungsverfahren berechnen - Netzwerkprogramme schreiben, deren Netzwerkverkehr verschlüsselt ist - PGP verwenden, um Daten und E-Mails zu verschlüsseln <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wichtige Schlüsselaustauschverfahren - Wichtige symmetrische und asymmetrische Verschlüsselungsverfahren - Mögliche Sicherheitslücken von Servern und wie sie geschlossen werden können (z.B. openRelay) 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeiten in Gruppen - Vortrag <ul style="list-style-type: none"> o Praktische Übungen auf den Rechnern im SN-Labor und eigenen Rechnern 	12h

Themenbereich 6: Gateway und integrierte Services: Proxy, Firewall, NAT, DMZ

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Proxy Server - Firewall - NAT - DMZ 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Einsatzgebiete von Proxys - die Funktionen von Proxys - die verschiedenen Arten von Proxys in puncto Anonymität - die Einsatzgebiete von Firewalls - die Ebenen der Zugriffsregelungen von Firewalls - die verschiedenen Arten von Firewalls - die Einsatzgebiete von Source und Destination NAT - die Funktionsweise von NAT (SNAT, DNAT) - die Einsatzgebiete von DMZs <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Proxy aufsetzen und konfigurieren - eine DMZ einrichten - NAT einsetzen - eine Firewall konfigurieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> o Übungen mit verschiedenen Proxies (Squid, Mikrotik, Windows Server 2016) o Konfigurieren der Windows-eigenen Firewall o Absichern des eigenen Netzwerks mit Hilfe der Mikrotik Routerboard Firewall 	<p>58</p>

Themenbereich 7: Netzinfrastrukturen: Strukturverkabelung, Virtualisierung und Cloudlösungen

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Netzstrukturen - Topologien - Übertragungsmedien - Virtualisierung 	<p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Arten von Netzen (PAN, LAN, MAN, WAN) - verschiedene Strukturen und Topologien von Netzen - verschiedene Übertragungsmedien und deren Eigenschaften - Software zum Virtualisieren von Rechnern und Netzen - die Vor- und Nachteile von Virtualisierung gegenüber echter Hardware. - Containervirtualisierung? - Vor- und Nachteile von Cloudlösungen <p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Netzwerk strukturiert planen und aufbauen - Rechner und Netze virtualisieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag - Praktische Übungen im Systeme Labor <ul style="list-style-type: none"> o Virtualisieren von Rechnern und Netzen mit VMware Player, HyperV und ESXi 7.0 o Docker? 	<p>58</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Der Unterricht wurde in theoretische und praktische Einheiten aufgeteilt. In den praktischen Stunden wurden vor allem Übungen im SN-Labor in einer Kombination aus realer und virtualisierter Hardware durchgeführt. Die Rechner des SN-Labors waren dabei sowohl in der Schule als auch zuhause erreichbar. Der häufige Wechsel der, nicht immer qualifizierten, Praxislehrer in diesem Schuljahr hat sicherlich zu einer verminderten Qualität des Unterrichts beigetragen.

Zur Bewertung

In die Bewertung flossen ein: Ergebnisse von schriftlichen Tests, Protokollen von praktischen Übungen, mündlichen Prüfungen und praktischen Prüfungen

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Vollständigkeit
- Genauigkeit
- Sauberkeit
- Fachliche Korrektheit

Brixen, am 02.05.2023

Der/die Fachlehrer*in:

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus SN wurde am 26.04.2023 an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Technologien und Planung von informatischen Systemen

Auszug aus den Rahmenrichtlinien:

Im Unterricht des Faches Technologien und Planung von informatischen Systemen setzen sich die Schülerinnen und Schülern vertieft mit der Realisierung von Anwendungen für die Netzwerkkommunikation auseinander und lernen die Entwicklung von Software und deren technologische Komponenten zu planen sowie Rechnersysteme und Netzwerke zu installieren, zu konfigurieren und zu verwalten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an den einzelnen Phasen eines Produktionsprozesses, von der Idee bis zur Realisierung des Projektes mit und können dabei auf die eigene Spezialisierung Bezug nehmen. In den einzelnen Projektphasen benutzen die Schülerinnen und Schüler die nötigen Planungs-, Dokumentations- und Kontrollinstrumente. Dabei wird auf Effizienz, Optimierung und Qualität und auch auf die korrekte Verwendung der spezifischen Fachbegriffe und der Fachsprache geachtet. Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung eines zielorientierten Arbeitens und die Notwendigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Sie beachten die Rechtsvorschriften, welche den spezifischen Bereich regeln und schenken der Arbeitssicherheit und dem Schutz der Person, der Umwelt und des Territoriums besondere Aufmerksamkeit.

Fertigkeiten:

- Anwendungen für die Netzwerkkommunikation realisieren Client-Server-Anwendungen mit Standardprotokollen schreiben
- eine Software planen und deren technologische Komponenten ermitteln
- einfache Kommunikationsprotokolle entwerfen
- Fallbeispiele entwickeln, implementieren und dokumentieren
- einfache serviceorientierte Anwendungen erstellen

Kenntnisse:

- Methoden und Technologien für die Netzwerkprogrammierung
- Kommunikationsprotokolle und –sprachen auf Anwendungsebene
- Technologien für die Erstellung von Webservices

Methodische und didaktische Überlegungen

Die Unterrichtsstunden wurden im Klassenraum mit den eigenen PCs und im Systeme-Netze-Labor abgehalten. Dabei wurden die zu Verfügung stehenden Systeme (Windows, Linux) genutzt. Die theoretischen Grundlagen wurden größtenteils von den Lehrpersonen vorgetragen und mittels Diskussionen wiederholt und vertieft. Der praktische Unterricht hat eine Reihe von Arbeitsaufträgen vorgesehen, welche die Schüler unter Anleitung und Hilfe der Lehrpersonen, aber auch eigenständig analysiert und gelöst haben.

Themenbereich 1: Entwurf von Webseiten			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Entwurf von Interfaces - Grafischer und funktioneller Entwurf von Webseiten - Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigung - Webseitenplanung (Anforderungsspezifikation, Design, Entwicklung, Test) 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Webseiten planen - Webseite anhand einer geeigneten Programmiersprache erstellen - CMS-System anwenden <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Programmiersprachen und Techniken - verschiedene CMS - Elemente der grafischen Interaktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Programmieren in einer passenden Programmiersprache (HTML, CSS, JavaScript, PHP) - Arbeiten mit passenden Entwicklungsumgebungen - Arbeiten mit Content Management Systemen - Projekte zum Erstellen von Webseiten 	ca. 30 h
Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.			
Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:			
Informatik: statische und dynamische Webseiten			

Themenbereich 2: Kommunikation im Web			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> - Webstruktur - Client/Server-Architekturen - Sockets - Threads und Synchronisation - TCP - UDP - HTTP - RMI - Service basierte Architekturen - Webservices <ul style="list-style-type: none"> o SOAP, WSDL o REST - IoT mit MQTT (2h) 	<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Applikationen für die Kommunikation im Web schreiben - Client/Server Anwendungen schreiben - RMI Anwendungen schreiben - Webservices erstellen und nutzen <p>Der Schüler kennt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die gängigen Architekturen und Techniken zum Erstellen von Webanwendungen - verschiedene Arten der Kommunikation - Aufbau des Internets (Hub, Switch, Router, Gateway, Access Point) - den Unterschied zwischen TCP und UDP - den Unterschied zwischen RMI, SOAP und REST - die gängigen maschinenlesbaren Sprachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vortrag und Übungen - Programmieren von Client/Server Anwendungen in Java - Erstellen von RMI-Anwendungen - Erstellen von Webservices in Java 	ca. 60 h
Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.			

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:
Systeme und Netze: Aufbau von Rechnernetzen und Kommunikation zwischen Rechnern

Themenbereich 3: App-Programmierung

Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
- Betriebssystem Android - App-Programmierung mit Android Studio, Flutter und Dart	Der Schüler kann: - Selbständig einfache Apps programmieren	- Vortrag - Programmieren in einer passenden Programmiersprache	ca. 30 h
Erreichte Lernziele: Die Lernziele wurden weitgehend erreicht.			

Zur Bewertung

Im Laufe des Schuljahres wurden schriftliche, mündliche und praktische Kontrollen zu den Lerninhalten durchgeführt. Dabei wurden die theoretischen und praktischen Grundlagen der behandelten Aspekte abgefragt und die Lernfortschritte des einzelnen Schülers verfolgt. Interesse, Mitarbeit, Fleiß und Einsatz, Erledigung der Hausaufgaben und Beteiligung am Unterrichtsgeschehen flossen ebenfalls in die Bewertung mit ein.

Brixen, am 17.04.2023

Die Lehrkräfte

Die Schülersvertreter

Das Programm aus Technologien und Planung von informatischen Systemen wurde den Schülern am 17.04.2023 vorgestellt und über das digitale Register beauftragt.

Themenbereich 1: Planung und Entwicklung eines Projektes			
Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Definition: Projekt, Projektmanagement; • Phasen des Projektmanagement: Initiierung und Projektstart, Planung, Überwachung und Steuerung, Projektabschluss, • Weitere Bereiche des PM: Information und Kommunikation, Risikomanagement, Qualitätsmanagement, rechtliche Aspekte, Soft Skills, Teamführung, Sozialkompetenz, Selbstmanagement, Stressbewältigung • Projektmanagement-Methoden • Programm- und Projektportfoliomanagement • Projektmanagement im Unternehmen • Projektorganisation • Software für Projektmanagement • Organisationsstrukturen in einem Projekt • Work Breakdown Structure (WBS) 	<p>Anforderungen, Planung und Fortschritt eines IKT-Projektes unter Einsatz von Softwarewerkzeugen managen</p> <p>Techniken für die Planung, Prognose und Kontrolle der Kosten, Ressourcen und Software für die Entwicklung eines Projektes</p>	<p>Lehrervortrag, Schülervortrag, Übungen, MS Project</p>	<p>25</p>

Themenbereich 2: Leitung, Steuerung und Controlling eines Projektes

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<p>Projektbeginn, Projektauftrag, Lastenheft, Kostenkalkulation, Ressourcenplanung und Planungstechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Netzplan, • CPM (Critical Path Method), • Gantt-Diagramm <p>Monitoring und Kontrolle eines Projektes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kostenplanung und –kontrolle (MS Project) • Earned Value <p>Parameter, Abweichungen und Reaktionen</p>	<p>Notwendige Ressourcen und operative Instrumente für die Durchführung des Projektes auch in Hinblick auf die Kosten ermitteln und auswählen</p>	<p>Lehrevortrag, Schülervortrag, Übungen, MS Project</p>	<p>30</p>

Themenbereich 3: Wirtschaftliche und organisatorische Aspekte eines Unternehmens in der IT

Inhalte	Lernziele und Kompetenzen	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Wirtschaftsbegriffe: Ökonomie, Wirtschaft, Markt, Mikro- und Makroökonomie, BIP, alternative Wirtschaftssysteme, Marktgleichgewicht, Angebot – Nachfrage, Vollkommener Markt, Produktionskapazität, Grenzkosten, Deckungsbeitrag • Produktion und Vertrieb • Ziele, Kosten, Ertrag eines Unternehmens: Unternehmensleitbild, Vision – Mission, Kostenartenrechnung, Direkte-indirekte Kosten, Full Costing • Budgetplanung, Break Even • Unternehmensorganisation: Einliniensystem, Matrixorganisation, Funktionale und Divisionale Organisationsstruktur • Ressourcen und unternehmerische Funktionen • Informationssysteme in Unternehmen 	<p>Konzepte der Wirtschaft und der Unternehmensorganisation mit besonderem Bezug zum IKT-Sektor</p>	<p>Lehrevortrag, Schülervortrag</p>	<p>25</p>

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

Theoretische Kenntnisse, grundlegender Begriffe und Konzepte, deren praktische Anwendung mit Hilfe geeigneter Software.

Brixen, am 17.04.2023

Der/die Fachlehrer*in:

Die Schülervertreter*innen:

Das Programm aus __Projektmanagement und Betriebsorganisation____ wurde am __17.04.2023____ an die Schüler*innen über das digitale Register verschickt und befürwortet.

Themenbereich 1: Theoretische Lerninhalte			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die großen Sportspiele: <ul style="list-style-type: none"> o Fußball o Handball o Volleyball o Basketball <p>Allgemeine Grundlagen, Regelkunde, sowie technische und taktische Merkmale in diesen Sportarten.</p> <p>Verschiedene kleine Spiele: Struktur und Regelkunde dieser Spiele, die teils auch vorbereitende Spiele für die großen Sportspiele sind</p>	<p>Der Schüler sollte imstande sein, im Übungsbetrieb ein Spiel zu leiten und zudem sollte ihm die Bedeutung von Regeln im Hinblick auf Fairness klar werden.</p>	<p>Der Stoff wurde bei den einzelnen Spielen während der praktischen Stunden mit einbezogen und dann anhand von verschiedenen Spielsituationen genauer erläutert</p>	<p>3 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lawinenkunde 	<p>Aufzeigen der verschiedenen Gefahren in der Natur bei Skitouren und ähnlichem, Vorstellen der verschiedenen Gefahrenstufen, Kenntnisse über die nötige Ausrüstung und praktischer Umgang damit</p>	<p>Fachvortrag in der Schule durch einen externen Referenten gemeinsam mit allen anderen Maturaklassen, bei dem die theoretischen Grundlagen vorgestellt und erarbeitet wurden</p>	<p>2 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kurzer Einblick in das Thema Doping <p>Erreichte Lernziele:</p> <p>Die Schüler sollten die wichtigsten Regeln bei den großen Sportspielen kennen und Bescheid wissen über das richtige Verhalten in der Natur bei verschiedenen Wanderungen und Skitouren im Winter. Zudem sollten sie einige Informationen über das Thema Doping haben.</p> <p>Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:</p> <p>Da diese Themen am ehesten an die Fächer Philosophie und Biologie angeknüpft werden könnten, die genannten Fächer aber in der Stundentafel dieser Fachrichtung nicht aufscheinen, gibt es kaum Möglichkeiten, Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen herzustellen.</p>		<p>Mit Hilfe eines Lehrfilms mit anschließender Diskussion wurde das Thema ganz kurz angeschnitten</p>	<p>1 Std</p>

Themenbereich 2: Praktische Lerninhalte			
Zeit*: mit Vermerk Präsenz- und Fernunterricht			
Inhalte	Lernziele	Methoden und Lehrmittel	Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulung der konditionellen Voraussetzungen: Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Gelenkigkeit. 	<p>Anregung des Herz-Kreislaufsystems; Vorbeugung und Eindämmung von Haltungsschwächen; Grundlagen zum verletzungsreifen Durchführen und zum Erlernen von verschiedenen Fertigkeiten bzw. Sportarten</p>	<p>Einzel-, Partner- und Gruppenbetrieb; Gymnastik auch mit Musik und kleinen Geräten; Anwendung von vielen einfachen Lauf-, Fang-, Wurf- und Zielübungen, sowie Circuittraining und Geschicklichkeitsrundläufe.</p>	5 Std
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von sportmotorischen Fertigkeiten in den großen Sportspielen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ <u>Basketball</u>: Passen, Fangen, Dribbeln, Zweierhythmus, Sternschritt, Werfen, Spielen unter Anwendung der Spielregeln. ➤ <u>Volleyball</u>: Pritschen, Baggern, Aufschlag von unten, Schmettern, Block, Spielen unter Anwendung der Spielregeln. ➤ <u>Fußball</u>: Ballannahme und Ballabgabe, Führen des Balles, verschiedene Stoßarten, Passen des Balles, Freilaufen und Decken des Gegners. ➤ <u>Handball</u>: Fangen, Passen, Prellen, Kernwurf und Sprungwurf Taktik: Verteidigungssystem 6:0 und 5:1 	<p>Lernen und Festigen von Grundfertigkeiten in vereinfachten Spielformen oder alternativen Spielen; Spielen auch unter Anwendung einfacher Taktiken in diesen Spielen.</p>	<p>Methodische Spiel- und Übungsreihen, Übungen und Spielzüge in Einzel-, Partner- und Gruppenformen. Übungen unter vereinfachten und veränderten Bedingungen sowie mit vereinfachten Regeln, aber auch Spielen unter Wettkampfbedingungen.</p>	<p>6 Std</p> <p>21 Std</p> <p>6 Std</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung von sportmotorischen Fertigkeiten in kleinen Spielen und Rückschlagspielen (z.B. Ringstockey, Badminton, Prellball, Tischtennis, Ballbouncer, Hallenhockey, Rugby, Tchoukball, Völkerball, Speedminton, Smollball, Ballo Ballone u.a.) 	<p>Kennenlernen von teilweise noch unbekanntem Spielen und Erlernen von Grundfertigkeiten, die besonders für die großen Spiele wichtig sind. Durch die Ausübung von praktischen Übungen haben die Schüler zur körperlichen Ertüchtigung und Förderung der Gesundheit wesentlich beigetragen und wissen auch über die wichtigsten Merkmale in den einzelnen Sportarten Bescheid.</p>	<p>siehe oben</p>	<p>15 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerätturnen Trampolinspringen und Sprünge auf der Air-Track-Matte Gewöhnungsübungen, Sprünge um die Längs- und Breitenachse, sowie Sprünge in Verbindung mit anderen Geräten 	<p>Sammeln von vielfältiger Bewegungserfahrung an diesem Gerät.</p>	<p>Übungen einzeln, Sichern und Helfen erfolgt durch die Lehrkraft oder teilweise auch durch Mitschüler</p>	<p>2 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leichtathletik: Laufschulung: Kurzstreckenlauf und Dauerlauf; Hochsprung: Grobform des Flops; Weitsprung: Anwendung der verschiedenen Techniken 	<p>Lernen, z.B. beim Dauerlauf sich selbst zu überwinden und bei den anderen Disziplinen die körperlichen Fähigkeiten gezielt und optimal einzusetzen und das Maximum aus sich herauszuholen.</p>	<p>Üben in Kleingruppen und im Stationsbetrieb</p>	<p>5 Std</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Andere Sportarten Eislaufen, Eisstockschießen, Tanzen u.a.m. 	<p>Eislaufen: Verschiedene Gewöhnungsübungen auf dem Eis und verschiedene Spiel- und Übungsformen. Erlernen des Walzertanzschrittes im Hinblick auf die Veranstaltung des Maturaballs</p>	<p>Freies Üben einzeln und mit einem Partner sowie in der Gruppe</p>	<p>5 Std</p>

Erreichte Lernziele:

Durch die Ausübung von praktischen Übungen haben die Schüler zur körperlichen Ertüchtigung und Förderung der Gesundheit wesentlich beigetragen und wissen auch über die wichtigsten Merkmale in den einzelnen Sportarten Bescheid.

Mögliche Anknüpfungspunkte mit anderen Fach- und Themenbereichen:

Da es sich beim Themenbereich 2 ausschließlich um praktische Lerninhalte handelt, können keine Anknüpfungspunkte hergestellt werden.

Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden:

Beim praktischen Unterricht wurde vor allem versucht, dem Spielgedanken gerecht zu werden und verschiedene Inhalte, in verschiedenen Spiel- und Übungsformen, anzubieten. Ein besonderes Ziel war immer im Laufe des Schuljahres, die Schüler auf die Fairness in den einzelnen Sportarten vorzubereiten und auch das soziale Verhalten wurde stets in den Mittelpunkt gestellt.

Zur Bewertung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Die Beurteilung der sportlichen Handlungsbereitschaft wird vor allem an der Mitarbeit beim Präsenzunterricht und am Engagement im Turnunterricht gemessen und mit der Mitarbeitsnote am Ende des ersten und des zweiten Semesters dokumentiert.
- Kognitive Qualifikationen werden durch Beobachtung an der aktiven Teilnahme an der Diskussion und dem Interesse am Thema festgehalten sowie mitunter auch bei der richtigen Handhabung und Anwendung des Regelwerkes bei der Schiedsrichtertätigkeit während des Unterrichts überprüft.
- Die sportliche Handlungsfähigkeit wird durch die Überprüfung des individuellen motorischen Eigenschafts- und Fertigkeiteniveaus in Form von sportmotorischen Tests und Geschicklichkeitstests erhoben sowie besonders durch die Bewertung des Spielverhaltens sowohl bei den großen Sportspielen Volleyball, Basketball und Fußball aber auch bei kleinen Spielen bewertet.

Fach: **Bewegung und Sport**

Lehrkraft: **Plaickner Josef**

Klasse 5AT
Schuljahr 2022/2023

Brixen, am 28.04.2023

Der Fachlehrer

Plaickner Josef

Die Schülersvertreter

Pastore Alex _____

Plaickner Matthias _____

Das Programm aus Bewegung und Sport wurde am 30.04.2023 an die Schüler über das digitale Register verschickt und befürwortet.

PROGRAMM FÜR DIE STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG

Fach: Katholische Religion

Lehrkraft: Eva Amplatz

Klasse: 5AT

1. Erziehungs- und Unterrichtsziele:

Lernziel des katholischen Religionsunterrichtes, ist zusammen mit den anderen Unterrichtsfächern, zur Förderung der vollen Entfaltung der Persönlichkeit der Schüler beizutragen. Er führt zu umfassendem Wissen, zu größerer Kritikfähigkeit und zu zunehmender Klarheit in der religiösen Lebensorientierung. Somit entfaltet der Religionsunterricht im Rahmen der Ziele der Schule und in Übereinstimmung mit der kirchlichen Lehre die ermutigende und lebensfördernde Kraft des Glaubens auf dem Weg ins Erwachsenenalter (Selbstkompetenz). Er erschließt die Motivationskraft des Glaubens für Gemeinschaftsfähigkeit und Solidarität (Sozialkompetenz). Er führt zu einer vertiefenden Unterscheidungsfähigkeit von christlichen und anderen Überzeugungen und gibt Hilfen zur verantwortlichen Orientierung im Bereich sittlicher Werte (Sachkompetenz).

- Unterwegs zum erfüllten Leben: Erwartungen für meine Zukunft
- Verlässlicher Grund und Liebhaber des Lebens: Gott der Philosophen und der Gott der Bibel.
- Religion: Schlüssel zum Verständnis der Wirklichkeit: Religionskritik – Gefahr oder Chance für den Glauben
- Das Christentum: Wirkungen in der Geschichte und Impulse für heute und morgen.
- Christliche Ethik: Was darf ich tun – Was kann ich tun? Leben in der einen Welt.

2. Behandelte Lehrstoff

Im Rahmen des Unterrichts wurden anhand folgender Themen die oben genannten Lernziele/Inhalte in unterschiedlicher Intensität angeschnitten und reflektiert:

- Zeit und Endlichkeit des Menschen
- Glaubwürdigkeit der Kirche: Missbrauchsdebatte in der katholischen Kirche
- Christliche Ethik und Menschenwürde: Kann man Menschenleben gegeneinander aufwiegen?
- Exorzismus im Christentum
- Krieg und Frieden: Der gerechte Krieg, Konflikt in Afghanistan, Ukrainekrieg

3. Angewandte Arbeitsformen und Unterrichtsmethoden

Der Religionsunterricht will ein dialogfähiges und tolerantes Verhalten einüben, indem die Arbeitsformen so gewählt werden, dass die Gesprächsbeteiligung der Schüler und die gegenseitige Toleranz gefördert werden. Einzel-Partner-Gruppenarbeiten, Kurzvorträge, argumentativer Dialog zwischen Schüler, Internetrecherche, Kopien, offene Lernformen.

4. Bewertungskriterien

Unter Berücksichtigung der Selbst-Sozial- und Sachkompetenz werden Kenntnisse, Fertigkeiten, Lernfortschritt und die Mitarbeit beobachtet, beschrieben und beurteilt. Bei der Bewertung spielen auch die Qualität der Mitarbeit und das Interesse an den behandelten Themen eine Rolle. Die Noten werden in Ziffern von 1 – 10 ausgedrückt.